

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

1. Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

	OR					RG							Zu- sammen
	VI a	VI b	V a	V b	IV	UIIIa (im Winter 1907- 08 vereinigt.)	UIIIb	OIII	UII	OII	UI	OI	
Religion	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2		24
Deutsch (u. Geschichtserzählungen in VI u. V.)	4 $\frac{1}{1}$ $\frac{5}{1}$	4 $\frac{1}{1}$ $\frac{5}{1}$	3 $\frac{1}{1}$ $\frac{4}{1}$	3 $\frac{1}{1}$ $\frac{4}{1}$	3	3	3	3	3	3	3	3	42
Lateinisch	—	—	—	—	7	5	5	5	4	4	4	4	38
Französisch	6	6	6	6	5	4	4	4	4	4	4	4	57
Englisch	—	—	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	21
Geschichte und Erdkunde	2	2	2	2	2 $\frac{2}{2}$	2 $\frac{2}{2}$	2 $\frac{2}{2}$	2 $\frac{2}{2}$	2 $\frac{2}{1}$	3	3	3	36
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	4	5	5	5	5	5	5	5	59
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2*	2	—	—	—	18
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	2**	3	3	3	11
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2 (+1Lab.)	2 (+1Lab.)	8***
Schreiben	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Zeichnen	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2		18
Zusammen	25	25	25	25	29	30	30	30	30	31	28 +4 Stb.gemeinsam	28	340

*) Mit Einfluß des vorbereitenden physikalischen Lehrganges.

***) Mit Einfluß des vorbereitenden chemischen Lehrganges.

****) Mit Einfluß der 2 wahlfreien Stunden im chemischen Laboratorium (selbständige praktische Übungen der UI und OI).

Dazu kommen:

- als verbindlich je 3 Stunden Turnen (s. unten am Schlusse von I) durch alle Klassen und je 2 Stunden Singen für die Schüler der VI und V. Einzelbefreiungen finden nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die für das Singen beanlagten Schüler von IV an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorwesen verpflichtet. (1 Stunde Sopran und Alt, 1 Stunde Tenor und Baß, 1 Stunde Gesamtchor.)
- als wahlfrei für OIII bis OI je 2 Stunden Lineargeichnen.
- für Schüler der IV und III mit schlechter Handschrift 2 Stunden Schreibnachhilfe.

→ 4 ←
2a. Verteilung der Unterrichtsfächer
im Sommer 1907.

Oberrealschule.

Realschule.

Nummer	Lehrer	Ordnariats	VI a	VI b	V a	V b	IV	UIII a	UIII b	OIII	UII	OII	UI	OI
1	Professor Dr. Bahlfen , Direktor				Frans. 6									Deutsch 3
2	Pietrich , Professor	OIII	Während eines Teils des Sommerhalbjahres krankheitshalber beurlaubt.							Deutsch 3 Latein 5 Erdkunde 2			Latein 4	Latein 4
3	Dr. Badke , Professor	(OIII)					Erdkunde 2			Frans. 4	Englisch 3	Englisch 3	Englisch 3	Frans. 4
4	Dr. Püfung , Professor	UII	Im Laufe des Sommerhalbjahres (am 28. Juli 1907) verstorben.					Deutsch 3 Frans. 4			Deutsch 3 Latein 4	Latein 4		
5	Sübner , Professor	UIIIa					Naturf. 2	Math. 5	Math. 5			Chemie 2	Chemie 2 Laborat. 1	Chemie 2 Laborat. 1
6	Dr. Soltz , Professor	IV					Religion 2 Deutsch 3 Latein 7 Geschichte 2			Religion 2 Geschichte 2 (Latein 2)				Geschichte und Erdkunde 3
7	Dr. Wlodk , Professor	UIIIb						Religion 2 Latein 5	Deutsch 3 Latein 5			Deutsch 3	(Latein 4)	(Latein 4)
8	Lieh , Professor		Erdkunde 2	Erdkunde 2		Deutsch 4		Geschichte 2	Geschichte 2		Geschichte 2 Erdkunde 1	Gesch. u. Erdk. 3	Gesch. u. Erdk. 3	
9	Dr. Gauger , Professor	OI								Mathem. 5		Mathem. 5	Mathem. 5 Physik 3	
												Turnen 3		
10	Dr. Knobbe , Oberlehrer	UI			Turnen 3			Englisch 3	Englisch 3		Frans. 4		Frans. 4 Deutsch 3	Englisch 3
11	Bürgener , Oberlehrer	OII				Rechnen 5				Mathem. 5	Physik 2	Mathem. 5 Physik 3	Physik 3	
12	Dr. Liebmann , Oberlehrer	V b	Religion 3		Religion 2	Religion 2 Frans. 6			Frans. 4	Religion 2	Religion 2		Religion 2	
13	Dr. Batereau , Oberlehrer	VIa	Frans. 6	Frans. 6	+ 6 Std. Frans. Sonderkursus.					Englisch 3		Frans. 4		
14	Dr. Schmidt , Oberlehrer					Erdkunde 2 Naturf. 2	Mathem. 4	Erdkunde 2 Naturf. 2	Erdkunde 2 Naturf. 2	Naturf. 2	Naturf. 2			
								Turnen 3						
15	Dr. Brunter , Seminarlandidat	(UII)								(Latein 3)	(Deutsch 3) (Latein 4)	(Latein 4)	(Latein 1)	
16	Falbe , Seminarlandidat									(Latein 2)				
17	Berg , Seminarlandidat							(Deutsch 3)	(Deutsch 3) (Englisch 2)					
18	Peschke , Seminarlandidat							(Latein 2)	(Deutsch 3)	(Deutsch 3)				
19	Dr. Wetke , Seminarlandidat				(Frans. 2) (Turn. 1 1/2)			(Frans. 4)						
20	Neubauer , Seminarlandidat			(Turnen 3)		(Turnen 3)	(Deutsch 1) (Latein 2) (Gesch. 2)	(Religion 2) (Latein 5)		(Erdk. 2)				
21	Dr. Serzfeld , Seminarlandidat					(Turn. 1 1/2)				(Mathem. 2)		(Physik 1)		
22	Müller , Zeichenlehrer		Schreiben 2	Schreiben 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2
										Lineargeichnen 2				
23	Kirchhoff , technischer Lehrer	VIb	Rechnen 5	Religion 3 Deutsch u. Gesch. Erz. 5 Naturf. 2	Singen 2	Singen 2 Schreiben 2				1. Chor 3				
				Singen 2										
24	Fädis , städtischer Lehrer	V a	Deutsch u. Gesch. Erz. 5 Naturf. 2		Deutsch 4 Rechnen 5 Erdkunde 2 Naturf. 2 Schreiben 2			Schreibnachhilfe 2						
25	Dickermann II. , städtischer Lehrer			Rechnen 5			Turnen 3			Turnen 3				

2b. Verteilung der Unterrichtsfächer

im Winter 1907—8.

Oberrealschule.

Realgymnasium.

Nr.	Lehrer	Ordinariat	VIa	VIb	Va	Vb	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I	Stunden- anzahl
1	Professor Dr. Wahlfen , Direktor	O I			Franz. 6								Deutsch 3	9
2	Dietrich , Professor.		Während des größten Teiles des Winterhalbjahres krankheitshalber beurlaubt.						Deutsch 3 Latein 5 Erdkunde 2					10
3	Dr. Wadke , Professor.						Erdkunde 2		Französl. 4	Englisch 3	Englisch 3	Englisch 3	Franz. 4	19
4	Hübner , Professor.	U III					Naturf. 2.	Math. 5 Naturf. 2		Physik 1 Naturf. 2	Chemie 2	Chemie 2 Laborat. 1	Chemie 2 Laborat. 1	20
5	Dr. Blodi , Professor.							Religion 2 Latein 5			Deutsch 3	Latein 4	Latein 4	18
6	Lieh , Professor.	IV	Erdkunde 2	Erdkunde 2			Latein 7 Geschichte 2	Geschichte 2				Geschichte u. Erdk. 3	Geschichte u. Erdk. 3	21
7	Dr. Gauger , Professor.	U II								Math. 5		Math. 5	Math. 5 Physik. 3	21
Turnen 3														
8	Dr. Knobbe , Oberlehrer.	U I						Englisch 3		Franz. 4	Franz. 4	Franz. 4	Englisch 3	21
9	Bürgener , Oberlehrer.	O II			Naturf. 2	Rechnen 5			Math. 5		Math. 5 Physik 3	Physik 3		23
10	Dr. Liebmann , Oberlehrer.	V b	Religion 3		Religion 2	Religion 2 Franz. 6		Franz. 4		Religion 2	Religion 2		Religion 2	23
11	Dr. Waterman , Oberlehrer.		Nach England beurlaubt für das Winterhalbjahr 1907—1908.											—
12	Dr. Schmidt , Oberlehrer.		Naturf. 2	Naturf. 2	Erdkunde 2	Erdkunde 2 Naturf. 2	Math. 4	Erdkunde 2 Turnen 3	Naturf. 4	Erdkunde 1 Chemie 1				23
13	Bräuner , Oberlehrer.	O III				Deutsch 4	Religion 2 Deutsch 3 Turnen 2		Religion 2 Geschichte 2 Turnen 3	Geschichte 2	Geschichte 3	Erdkunde 3		23
14	Dr. Brunier , Seminarfandivat.						(Latein 1)		(Deutsch 3)	Deutsch 3 Latein 4				7 (+4)
15	Falbe , Seminarfandivat.						(Deutsch 1)					Latein 4		4 (+1)
16	Mesche , Seminarfandivat.						(Latein 2) (Geschichte 2)	Deutsch 3 (Geschichte 2)	(Latein 2)					3 (+8)
17	Dr. Weiske , Seminarfandivat.	VI a	Franz. 6	Franz. 6	+ 6 Std.: Französischer Sonderkursus.					Englisch 3				20+6
18	Neubauer , Seminarfandivat.							(Relig. 2)	(Latein 3) (Erdk. 2)					(7)
19	Dr. Serzfeld , Seminarfandivat.			(Rechnen 5)				(Math. 2)		(Math. 3)				(10)
20	Müller , Zeichenlehrer.		Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2 Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	24
Linearzeichnen 2														
21	Kirchhoff , technischer Lehrer.	VI b	Rechnen 5 Singen 2	Religion 3 Deutsch u. Gesch. Erz. 5 Singen 2	Singen 2	Schreiben 2 Singen 2					1. Chor 3			26
22	Fädts , städtischer Lehrer.	V a	Deutsch u. Gesch. Erz. 5 Turnen 2 (Schreib. 2)	Rechnen 5 Turnen 2 (Schreib. 2)	Deutsch 4 Rechnen 5 (Schreib. 2)			Schreibnachhilfe 2						25+1 (+1)
23	Burzlaff , technischer Lehrer.				Turnen 2	Turnen 2								4

24. **Leuschner**, städt. Lehrer, vertrat Herrn Zeichenlehrer Müller v. 20. Febr. bis 8. April im Zeichnen mit je 2 Std. in Va, IV, OII u. I;

25. **Selentin**, Zeichenl. am Gymn., mit je 2 Stunden in OIII und UII;

26. **Lau**, städt. Lehrer, mit je 2 Stunden in Vb und UIII.

3. Übersicht der erledigten Lehraufgaben.

(Die Namen der Lehrer, die in den verschiedenen Klassen und Fächern im Sommer- und Winterhalbjahr den Unterricht erteilt haben, sind aus den umstehend abgedruckten Übersichten zu ersehen. Dabei deuten die Klammern an, daß der angegebene Unterricht nur zeitweilig bzw. vertretungsweise in der Hand des betr. Lehrers lag.)

Oberrealschule (in der Entwicklung).

Sexta (2 Parallelcöten).

Ordinarius der VIa: S.: Oberlehrer Dr. Patereau. B.: Seminarandibat Dr. Metke;
der VIb: H. Kirchhoff.

1. Religion. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Halmann-Köster, 1. Teil. Zu den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Erstes Hauptstück mit Erklärung, drittes ohne diese. Lernen von Katechismusprüchen und leichten Schriftstellen und von 4 Liedern nach dem Kanon. 3 Std.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung nach dem Hilfsbuch von Matthias. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken nach dem Lesebuche. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Mündliches Nacherzählen; Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. 5 Std.

3. Französisch. Nach Einübung einer idiomatischen Aussprache auf phonetischer Grundlage bei Durchnahme der ersten Stücke des Hoffmann-Schmidt werden die Schüler an der Hand Hölzelscher und anderer Anschauungsbilder, der Karten Frankreichs und Europas und der Anschauungsmittel des Lehrbuches zum mündlichen und weiterhin auch zum schriftlichen Gebrauche der französischen Sprache angeleitet. Die in den ersten 28 Kapiteln des Lehrbuches reichlich enthaltenen französischen Texte werden (zum größten Teile) gelesen und übersetzt und bieten das Material für französische Sprechübungen in jeder Stunde. Dabei werden die Haupterscheinungen aus der Formenlehre (Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter) erledigt und die wichtigsten Konjugationsformen eingeprägt und geübt. 6 Std.

4. Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. 2 Std.

5. Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen, nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 5 Std.

6. Naturbeschreibung. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. 2 Std.

7. Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift. 2 Std.

8. Singen. Gehör- und Trefferübungen. Dur-Tonleitern und Akkorde. Einübung von einstimmigen Chorälen und Volksliedern. 2 Std.

Quinta (2 Parallelcöten).

Ordinarius der Va: H. Fäcks, der Vb: Oberlehrer Dr. Liebmann.

1. Religion. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Halmann-Köster, 1. Teil. Wiederholung des ersten Hauptstückes mit Luthers Erklärung, des dritten ohne diese; dazu Durchnahme und Erlernung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismusprüche und leichte Schriftstellen wie in VI; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder. Lernen von Katechismusprüchen zum 2. Hauptstück. 2 Std.

2. **Deutsch und Geschichtserzählungen.** Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Gedichte nach dem Kanon; Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 4 Std.

3. **Französisch.** Weitere Pflege einer sorgfältigen, einwandfreien Aussprache. Durch den Lesestoff (Rohmann-Schmidt, I. Teil, 29. — 48. Übung) wird der Wort- u. Formenschatz der Schüler vermehrt, im Lesen kleiner zusammenhängender Stücke zunehmende Geläufigkeit erstrebt, und es werden an der Hand dieser Texte in jeder Stunde französische Sprechübungen betrieben. Der Inhalt des Hölzelschen Sommer-, Herbst- und Winterbildes wird in der Klasse französisch besprochen; kleine französische Gedichte werden auswendig gelernt. Von Zeit zu Zeit wird der grammatische Gewinn aus dem Lese- und Konversationsstoff systematisch zusammengefaßt. Dabei wird außer Wiederholung des Früheren auch die Kenntnis und Anwendung von Präpositionen und Adverbien vermittelt, die regelmäßige Formenlehre, ausführlicher und gründlicher als in Sexta, geübt und ein allmählich wachsender Vorrat von unregelmäßigen Formen aus den eingeübten Texten zunächst empirisch gewonnen. Die üblichen Anweisungen an die Schüler werden zumeist in französischer Sprache gegeben. In den schriftlichen Arbeiten wechseln „Thèmes“ mit „Dictées“, „Questions et Réponses“ und einigen Arbeiten zur Kontrolle der Sicherheit in den Verbformen. 6 Std.

4. **Erdkunde.** Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 Std.

5. **Rechnen.** Teilbarkeit der Zahlen; gemeine Brüche; fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen, wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Propädeutischer geometrischer Unterricht. 5 Std.

6. **Naturbeschreibung.** Beschreibung und Vergleichung ausgewählter Blütenpflanzen, Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Schematisches Zeichnen. 2 Std.

7. **Zeichnen.** Gedächtniszeichnen ebener Gebilde aus dem Gesichtskreise der Schüler. Übungen im Treffen von Farben. 2 Std.

8. **Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift. 2 Std.

9. **Singen.** Dur- und Moll-Tonleitern nebst den Akkorden. Übungen im Singen nach Noten. Einübung zweistimmiger Choräle und Volkslieder. 2 Std.

Realgymnasium.

Quarta.

Ordinarius: S.: Professor Dr. Holk. W.: Professor Liek.

1. **Religion.** Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung wichtiger Abschnitte des Alten und besonders des Neuen Testaments nach dem Markus-Evangelium behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in Sexta und Quinta behandelten biblischen Geschichten, nach dem Lehrplan. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes; Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Sprüchen; 4 neue Kirchenlieder und Wiederholung der früher gelernten. 2 Std.

2. **Deutsch.** Der zusammengesetzte Satz, zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung und das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage abwechselnd Rechtschreibübungen, schriftliche Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lektüre aus dem Lesebuche; Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 Std.

3. **Lateinisch.** Lektüre aus Ostermann: Der ältere Miltiades, der jüngere Miltiades, Themistokles, Aristides, Hamilkar, Hannibal, Marcellus. Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba, das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluß an Musterbeispiele; Übersetzungen in das Lateinische nach Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, wofür in jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit eintritt. 7 Std.

4. **Französisch.** Avoir und être sowie die regelmäßige Konjugation, Geschlechtswort, Teilungsartikel, Hauptwort, Veränderlichkeit und Steigerung des Eigenschaftsworts, Bildung des Umstandsworts, Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter (Bloch-Kares, Elementarbuch, Kap. 1—24). Aussprache-, Lese- und Sprechübungen, Vokabeln. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 5 Std.

5. **Geschichte.** Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen, nebst Ausblick auf die Diadochenzeit, römische bis zum Tode des Augustus; Zahlen nach dem Kanon. 2 Std.

6. **Erdkunde.** Europa außer Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen. 2 Std.

7. **Mathematik und Rechnen.** Dezimalbrüche, Wiederholung der Bruchrechnung, Regelbetri, Verteilungs- und Gesellschaftsrechnung, Zinsrechnung, einfache Fälle der Gewinn-, Verlust-, Tara- und Rabattrechnung. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Dreieckskonstruktionen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std.

8. **Naturbeschreibung.** Vergleichende Beschreibung ausgewählter Pflanzenfamilien nach vorhandenen Exemplaren; Pflanzenbiologie. Erste Übungen im Bestimmen. Übersicht über das System der Wirbeltiere; Tierbiologie. 2 Std.

9. **Zeichnen.** Ebene Gebilde aus dem Gesichtskreise der Schüler. Übungen im Tressen von Farben nach Naturblättern und Schmetterlingen. Gedächtniszeichnen. 2 Std.

Untertertia (im Sommerhalbjahr 2 Parallelcoeten).

Ordinarius: Im Sommer der U IIIa.: Professor Hübner, der U IIIb.: Professor Dr. Bloch; im Winter der U III: Professor Hübner.

1. **Religion.** Lesen von Abschnitten aus den Büchern Moses I, II, IV, V, Buch Josua, Buch der Richter, Buch Ruth, 1. und 2. Buch Samuelis, 1. und 2. Buch der Könige, 2. Buch der Chronica, Esra, Nehemia, nach Halpmann-Köster, 2. Teil. Einige Psalmen. Lernen von 2 Psalmen und 4 Kirchenliedern. Wiederholung des Katechismus und der dazu gelernten Sprüche. Das 4. und 5. Hauptstück mit Sprüchen. Geographie von Palästina; das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. 2 Std.

2. **Deutsch.** Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz. Prosaische und poetische Stücke nach dem Lesebuche. Belehrung über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit zur Erläuterung erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Schillers „Ring des Polykrates“, „Bürgschaft“ und „Graf von Habsburg“; Uhlands „Des Sängers Fluch“ und „Bertran de Born“. 3 Std.

3. **Lateinisch.** Grammatik (2 Std.): Wiederholung der Formenlehre und Erweiterung der Kasuslehre; einzelne Regeln der Tempus- und Moduslehre. Im Anschluß daran Übersetzungen nach dem Übungsbuche. Lektüre (3 Std.): Caesar, bell. Gall. I, 1; II, III und IV mit Auswahl nach dem Lehrplan. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische; dafür in jedem Vierteljahr eine solche ins Deutsche als Klassenarbeit. 5 Std.

4. **Französisch.** Wiederholung der 4 regelmäßigen Konjugationen unter besonderer Berücksichtigung des Konjunktivs; orthographische Eigentümlichkeiten einiger Verba auf er, sowie die wichtigsten unregelmäßigen Verba; Lehre von der Veränderlichkeit des Perfektpartizips, Einübung der Zahlwörter und Pronomina. (Bloch-Kares, Elementarbuch, Kap. 25—63.) Stündliche Sprechübungen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std.

5. **Englisch.** Aussprache- und Sprechübungen. Formenlehre. (Hausknecht, The English Student, Sketch I—XV.) Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 3 Std.

6. **Geschichte.** Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 Std.

7. **Erdkunde.** Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 Std.

8. **Mathematik und Rechnen.** Die Grundrechnungsarten mit algebraischen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Lehre von den Proportionen. Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoraeischer Lehrsatz). Berechnung des Flächeninhalts gradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 5 Std.

9. **Naturbeschreibung.** Beschreibung und Vergleichung von Pflanzenfamilien mit verwickeltem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen mit Rücksicht auf die Morphologie und Biologie. Übersicht über das natürliche System der Pflanzen. Gliedertiere. 2 Std.

10. **Zeichnen.** Nach einfachen Gebrauchsgegenständen und Kunstformen mit Berücksichtigung der perspektivischen Erscheinungen in Umrisen. Malen mit Wasserfarben nach Schmetterlingen, Käfern und Pflanzenteilen. 2 Std.

Obertertia.

Ordinarius: (Professor Dietrich, während dessen Krankheit i. S.: Professor Dr. Badke, i. W.: Oberl. Bräuner).

1. **Religion.** Das Reich Gottes im Neuen Testamente (eingehend die Bergpredigt und die Gleichnisse). Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. 2 Std.

2. **Deutsch.** Poetische und prosaische Lektüre nach dem Lesebuche. Uhlands „Ernst von Schwaben“. Homer teils in der Klasse, teils als Privatlektüre, in der Übersetzung von Böh, nach der Auswahl von Kern. Auswendig gelernt: Goethes „Sänger“, Uhlands „Taillefer“ und „Überfall im Wildbad“, „Die Kaiserwahl“ aus Uhlands „Ernst von Schwaben“, Schillers „Kraniche des Ibykus“ und „Kampf mit dem Drachen“. Mitteilungen aus dem Leben der Dichter; weitere Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen sowie über Wortbildung. 10 Aufsätze. 3 Std.

3. **Lateinisch.** Caesar, bell. Gall. I und V, 1—23. (3 Std.) — Wiederholung der Formenlehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter vierteljährlich eine Übersetzung aus Caesar. Übersetzungsübungen nach dem Übungsbuche. (2 Std.). Zusammen 5 Std.

4. **Französisch.** De Amicis, Du Coeur. Die unregelmäßigen Zeitwörter und Wiederholung der gesamten Formenlehre; Syntax der Verben, Tempora und Modi. (Schulgrammatik von Ploetz-Kares, S. 1—57.) Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std.

5. **Englisch.** Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre, Syntax des Verbs. (Hausknecht, The English Student, Comp. 1—8; Grammatik § 59—89.) Auswendiglernen von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 3 Std.

6. **Geschichte.** Deutsche Geschichte von der Reformation bis 1740; brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholungen nach dem Kanon. 2 Std.

7. **Erdkunde.** Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches. Kartenskizzen. 2 Std.

8. **Mathematik.** Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Lehre von den Proportionen in Anwendung auf die Planimetrie. Ähnlichkeitslehre. Berechnung regelmäßiger Vielecke, sowie von Kreis-Umfang und Inhalt. Dreieckskonstruktionen. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 5 Std.

9. **Naturbeschreibung.** Ausgewählte Pflanzenfamilien zur Ergänzung von Morphologie, Systematik und Biologie; Übersicht über das natürliche System der Pflanzen; Mitteilungen aus der Pflanzengeographie; ausländische Kulturpflanzen. Beobachtungsaufgaben. Niedere Tiere. Übersicht über das Tierreich, Wiederholung der Wirbeltierklassen. Vorbereitender physikalischer Lehrgang. 2 Std.

10. **Zeichnen.** Nach Gebrauchsgegenständen, Kunstformen und Früchten mit Berücksichtigung der Farben und Beleuchtungsercheinungen. Freie perspektivische Darstellungen von Teilen des Zeichensaales. 2 Std.

Unterssekunda.

Ordinarius: im Sommer: anfangs Professor Dr. Düsing; dann Seminarandibat Dr. Bruinier;
im Winter: Professor Dr. Gauger.

1. **Religion.** Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus dem Gesetz, den Propheten und dem Buche Hiob. Erklärung des Lukasevangeliums im Zusammenhange, vertiefende Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus und Darlegung seiner inneren Gliederung. Kirchengeschichtliche Bilder. Wiederholung von Psalmen, Sprüchen und Liedern. 2 Std.

2. **Deutsch.** Praktische Anleitung zur Aufgabebildung durch Übungen in Auffindung und Ordnung des Stoffes in der Klasse. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege, Schillers Glocke, Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans; Aufsätze und Gedichte des Lesebuchs. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. 10 Aufsätze. 3 Std.

3. **Lateinisch.** Caesar, bell. Gall. VI; VII 1—31; Ovid, Metam. Auswahl III—V. Das Wichtigste aus der Prosodie und über den Hexameter. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, dafür vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche. Im Anschlusse daran Wiederholung der Kasuslehre, Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. 4 Std.

4. **Französisch.** Flachel, Hommes illustres de la France. Syntax des Artikels, Adjektivs, Adverbs und Pronomens sowie des Infinitivs (Bloch-Kares, Schulgrammatik §§ 81—92 und §§ 95—128, Lektion 58—72. Wiederholung der Lehraufgabe der OIII. Sprechübungen, Lernen von Gedichten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std.

5. **Englisch.** Lektüre: Corbet-Seymour, Romantic Tales of olden Times. Hausknecht, The English Student, Comp. 8—20, Grammatik §§ 8—67 und 90—118. Abschluß der Syntax: Tempora und Modi, Regeln über Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Adverb, Präpositionen und Konjunktionen. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage schriftliche Arbeiten. Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre und über gegebene Themata. 3 Std.

6. **Geschichte.** Deutsche und preussische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Wiederholungen nach dem Kanon. 2 Std.

7. **Erdkunde.** Europa außer Deutschland in ergänzender Wiederholung. Kartenskizzen. 1 Std.

8. **Mathematik.** Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Lehre von den Transversalen. Dreieckskonstruktionen. Propädeutischer Unterricht in der Stereometrie. Lehre von den Logarithmen; ebene Trigonometrie. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 5 Std.

9. **Physik.** Einfachste Erscheinungen aus Magnetismus, Elektrizität, Akustik und Optik. 1 Std.

10. **Chemie und Mineralogie.** Chemie der Luft und des Wassers. Sauerstoff und Wasserstoff. Chemische Grundbegriffe. Ausgewählte Mineralien. 1 Std.

11. **Naturbeschreibung.** Zellenlehre. Übersicht über die Kryptogamen. Anatomie und Physiologie der Achsenorgane, des Laubblattes und der Blüte. Pflanzenkrankheiten der Kulturgewächse. Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers, Unterweisungen über die Gesundheitspflege. 2 Std.

12. **Zeichnen.** Zeichnen und Malen nach Skeletten, Pflanzenteilen, Vasen, Gefäßen, Geräten, Metallformen. Federzeichnen nach präparierten Vogelfüßen, Vogelköpfen und kleineren Tieren. 2 Std.

Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Bürger.

1. **Religion.** Apostelgeschichte; dazu Abschnitte aus den Thessalonicher- und Korintherbriefen; Epheser, Philipper, Philemon; 1. Petrus- und Jakobusbrief. Lebensbilder der Apostel. Überblick über die Schriften des alten Testaments und die Geschichte Israels. Kampf und Sieg des Christentums. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. 2 Std.

2. **Deutsch.** Einführung in das Nibelungenlied und die Kudrun mit Proben aus dem Urtext. Ausblick auf die großen germanischen Sagenkreise und auf die höfische Epik und Lyrik. Lektüre Walthers von der Vogelweide, Proben anderer mittelhochdeutscher Dichter nach dem Lesebuche, Auswendiglernen mehrerer Gedichte Walthers. Dazu einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lektüre des Epos „Hermann und Dorothea“ und der Dramen „Götz von Berlichingen“, „Egmont“ und „Prinz von Homburg“. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen; freie Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutenderer mittelhochdeutscher Dichtungen und der gelesenen Dramen. 3 Std.

Aufsätze: 1. Wie rechtfertigt Tell (I, 3) sein Wort „der Starke ist am mächtigsten allein“? 2. Welche Merkmale germanischer Eigenart lernen wir aus dem Hildebrandsliede und dem Walthariliede kennen? 3. Die Träume im Nibelungenliede. 4. (M. A.) Woburch erweckt Hagen im Nibelungenliede sowohl unsere Abscheu als auch unsere Teilnahme? 5. Welche Eigenschaften Walthers von der Vogelweide treten uns in seinen Gedichten hervor? 6. Die Episode von dem Brande des Städtchens in „Hermann und Dorothea“ und ihre Stellung im Epos. 7. „Wo viel Licht ist, ist starker Schatten“, auf Götz und das im Drama geschilderte Ritterwesen angewendet. 8. Wie weiß Goethe für seinen Helden Egmont in uns eine stetig wachsende Besorgnis zu erregen? (M. A.)

3. **Lateinisch.** Ovid, Metam. VI, 146–312, VIII, 157–235; 611–724. Cicero, pro Ligario. Livius I, 1–40. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Wiederholung und Erweiterung der Tempus- und Moduslehre. 4 Std.

4. **Französisch.** Laurie, Mémoires d'un collégien. Coppée, Euvres, ausgewählte Erzählungen. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen aus Ploetz (Neues aus Abschnitt V und vollständig Abschnitt VI). Gruppierung einzelner Kapitel der Formenlehre und Syntax nach bestimmten Gesichtspunkten. Einzelnes aus der Metrik. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter 6 Aufsätze; mündliche Übersetzungs- und Sprechübungen, Lernen von Gedichten. 4 Std.

Themata der französischen Aufsätze:

1. Première lettre d'Albert Besnard à ses parents. 2. Les Phéniciens. 3. Albert Besnard (Portrait) (M. A.). 4. L'histoire de Père Jean (d'après „La Grève des Forgerons“ de François Coppée). 5. Episode de la vie d'une pauvre jeune ouvrière (d'après une poésie de François Coppée). 6. Mes souvenirs d'enfance (M. A.).

5. **Englisch.** Lektüre: Great Explorers and Inventors. Ausgewählte poetische und Prosastücke aus Herrigs „The British classical Authors“. — Hausknecht, The English Student, Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax. Schriftliche Übungen verschiedener Art alle 14 Tage, davon 2 Aufsätze. Englischer Briefstil. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und über gegebene Themata. Lernen von Gedichten. 3 Std.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus und mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Wiederholungen aus der außereuropäischen Erdkunde. 3 Std.

7. **Mathematik.** Die imaginären und komplexen Zahlen, schwierigere quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Harmonische Verhältnisse an gradlinigen Figuren und am Kreise. Reciproke und binomische Gleichungen. Reihen, nebst Zinsezins- und Rentenrechnung. Siniometrie nebst schwierigeren Dreiecksberechnungen. Systematische Begründung der Stereometrie, weitere Ausführungen und Anwendungen. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 5 Std.

8. **Physik.** Wärmelehre. Wiederholung und Erweiterung von Magnetismus und Elektrizität. 3 Std.

9. **Chemie und Mineralogie.** Metalloide. Schwefelsäurefabrikation, Zündwarenindustrie, Leuchtgasgewinnung. Stöchiometrische Aufgaben. Mineralogie: Schwefel- und Schwefelerze, Kohle und kohlenaurer Kalk, Siliciumdioxid und Silikate. Steinkohlen-, Braunkohlen- und Torfformation. Vogelberge, Guanolager. Grundzüge der Geologie. Übersicht über die Gesteine. 2 Std.

10. **Zeichnen:** Zeichnen und Malen nach Muscheln, lebenden Pflanzen, Tieren, Geräten und Gefäßen. Freie perspektivische Übungen im Freien. 2 Std.

Unterprima.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Knobbe.

1. **Religion.** Römerbrief; Augustana, Glaubens- und Sittenlehre.

2. **Deutsch.** Einige Proben der wichtigsten Schriftsteller des 16. und 17. Jahrh. Klopstock, Leben und Bedeutung; einige Oden und bezeichnende Stellen aus dem Messias. Lessings Leben und bedeutendste Dramen; Abschnitte aus dem Laokoon und der Hamburgischen Dramaturgie. Sophokles, König Oedipus. Schiller, Braut von Messina. Kurzer Hinweis auf den Unterschied der deutschen (modernen) und der antiken Metrik. Sonstige Lektüre aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsick. Deklamationen und freie Vorträge. Dispositionsübungen. 3 Std.

Aufsätze: 1. Die Reformation in Goethes „Götz von Berlichingen“ und „Egmont“ und Luthers „Lied von den zweien Märtyrern“. 2. Welche Züge im Charakter der Schweiz und ihrer Bewohner betonen Haller und Schiller, jener in seinem Epos „Die Alpen“ und dieser in seinem Drama „Wilhelm Tell“, und worin weichen beide von einander ab? 3. In welcher Weise befolgt Goethe in „Hermann und Dorothea“ die von Lessing aufgestellten Gesetze über die Grenzen der Poesie und Malerei? 4. Welche Anforderungen stellt Lessing in seiner „Hamburgischen Dramaturgie“ an das Trauerspiel? (M.-A.). 5. Noch ist es Tag, da kühe sich der Mann! Die Nacht tritt ein, wo niemand wirken kann. 6. Welche Mittel wendet Lessing zur Charakterisierung Tellheims an? 7. Mit welchen Gründen wird in Lessings „Nathan dem Weisen“ der Grundsatz der religiösen Duldung empfohlen? 8. Der Krieg in seinem Verhältnis zur Kultur (M.-A.).

3. **Lateinisch.** Cicero, in Catilinam III. Vergil, Aeneis IV. mit Auswahl. Livius XXI, 30 bis Schluß, mit Auswahl. Vierteljährlich 3 schriftliche Übersetzungen aus Livius. Grammatische Wiederholungen, soweit bei der Lektüre erforderlich. 4 Std.

4. **Französisch.** Maxime du Camp, Paris. Molière, Le Bourgeois gentilhomme. Aus Herrig-Burgun's „La France littéraire“: Lektüre aus Schriftstellern des 17. Jahrh. Lernen von Gedichten. Wiederholungen und Ergänzungen aus der Grammatik. Übersetzungs- und Sprechübungen. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten, darunter 6 Aufsätze. 4 Std.

1. Le caractère parisien. 2. Comment l'enseignement public s'est-il développé en France? 3. Paris, ville lumière (M.-A.). 4. Les vues religieuses de Pascal. 5. Sentiments de Madame de Sévigné exprimés dans ses lettres. 6. La vie de Luther jusqu'en 1525 (M.-A.).

5. **Englisch.** Mason, The Counties of England. Lektüre aus Herrig, The British classical authors. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen (Hausknecht § 8—67, 90—118). Übersetzungs- und Sprechübungen im Anschluß an Hausknecht, The English Student. Sprachgeschichtliches, Synonymik. Lernen von Gedichten. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten. 3 Std.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Römische Kaisergeschichte. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges. Wiederholungen aus der europäischen Erdkunde. Vergleichende Übersicht über die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege in Anlehnung an den Geschichtsunterricht. 3 Std.

7. **Mathematik:** Grundlehren der darstellenden Geometrie. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges (Erweiterung des Zahlbegriffs durch die algebraischen Operationen von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl). Kubische Gleichungen. Kegelschnitte in elementar-synthetischer Behandlung. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Kettenbrüche und diophantische Gleichungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 5 Std.

8. **Physik:** Mechanik, Wärmelehre, Akustik.

9. **Chemie und Mineralogie.** Alkali-Metalle, Steinsalzlager, Halogene, Soda-Industrie. Erdalkali-Metalle, Sura- und Kreideformation, Kalkbrennerei. Erdmetalle, Diluvium, Alluvium, Tonwaren-Industrie. Lösungsversuche und Reaktionen. Stöchiometrische Aufgaben. Elemente der Kristallographie. 2 Std.

An den (wahlfreien) praktischen Übungen im Schul-Laboratorium, welches Michaelis 1906 eingerichtet worden war, nahmen alle Unterprimaner teil.

10. **Zeichnen:** wie in Oberprima. 2 Std.

Oberprima.

Ordinarius: S.: Professor Dr. Gauger; W.: Der Direktor.

1. **Religion.** Römerbrief; Augustana, Glaubens- und Sittenlehre. 2 Std.

2. **Deutsch.** Lebensbilder Goethes und Schillers und der berühmtesten ihrer Zeitgenossen. Überblick und Durchblick von Schillers und Goethes Werken; ihre Gedankenlyrik. Goethes Tasso. Iphigenie, Wahrheit und Dichtung (letzteres mit Auswahl und meist als Privatlektüre). Schillers Wallenstein. Dichter der Romantik und der Freiheitskriege. Freie Vorträge und Deklamationen. Logische Übungen. 3 Std.

Aufsätze: 1. Baumeisterin Natur scheint für sich selbst zumeist zu bau'n und baut zuletzt doch alles für den Geist (Nückert). 2. König Friedrich Wilhelms des Ersten Verdienste um den preussischen Staat. 3. Der Gedankinhalt in Goethes Gedicht: „Der Wanderer.“ 4. Nil sine magno vita labore dedit mortalibus (Horaz). 5. Die Exposition zu Goethes „Torquato Tasso“. 6. Auge und Ohr in ihrer Bedeutung für den Menschen. 7. Mein Lebenslauf. 8. Der Abiturienten-Aufsatz. — Jedem Aufsatz wurde eine genaue Disposition vorangestellt. Außerdem wurden zur weiteren Übung im Stoffammeln und Gedankenordnen noch 10 schwierigere Themata schriftlich disponiert.

Themata der deutschen Prüfungsaufsätze:

Michaelis 1907: Inwieweit erscheint uns die im Prologe zu Schillers Wallenstein gegebene Charakteristik des Helben auf Napoleon I., seine Laufbahn und seinen Ausgang anwendbar?

Michaelis 1907 (für die Extraner): Begeisterung ist die Quelle großer Taten.

Ostern 1908: Was erfahren wir aus „Wallensteins Lager“ über den Feldherrn, seine Anhänger und seine Gegner?

3. **Lateinisch.** Cicero, de imperio Cn. Pompei. Livius XXII, 1—26. Horaz, Oden I, 1. 3. 4. 7. 9. 11 22. III, 30. Tacitus, Germania, 1—27. Grammatische Wiederholungen. Vierteljährlich 3 schriftliche Übersetzungen, meist aus Livius. 4 Std.

4. **Französisch.** Despois, Le théâtre français sous Louis XIV. Racine, Iphigénie. Ausgewählte Abschnitte aus frzöf. Autoren des 17.—19. Jahrhunderts nach: Herrig-Burguy, La France littéraire. Lernen von Gedichten. Wiederholung und Ergänzung der Syntax. Synonymik, Sprachgeschichtliches, Metrik, Übersetzungs- und Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage; 6 Aufsätze. 4 Std.

Aufsätze: 1) Le rôle que les mers et les fleuves ont joué dans le développement de la civilisation. 2) Pourquoi le Rhin est-il le fleuve le plus important et le plus intéressant de l'Allemagne? 3) Quelles scènes de la vie humaine Schiller nous représente-t-il dans „le chant de la cloche“? (Klassenarbeit.) 4) Si la vie est un voyage, quels seront nos guides? 5. Molière à Paris. (Klassenarbeit.) 6) Caractère et tendances de la littérature française au 18^e siècle.

Reifeprüfung Michaelis 1907: Quelle a été l'influence des inventions et des découvertes faites vers la fin du moyen âge?

Für die fremden Prüflinge: Quels sont les princes de la maison des Hohenzollern qui par leurs exploits militaires ont préparé la grandeur actuelle de la Prusse?

Reifeprüfungsarbeit Ostern 1908: Commenter, l'histoire en main, ce mot de La Fontaine: „Aucun chemin de fleurs ne conduit à la gloire.“

5. **Englisch.** Lektüre: Wershoven, Shakespeare and the England of Shakespeare. — Shakespeare, A Midsummer-Night's Dream. Prosaische und poetische Abschnitte aus Herrig. Wiederholungen aus dem Gebiete der Formenlehre und Syntax mit Hinzunahme des Etymologischen und Sprachgeschichtlichen. Grundzüge der Verslehre. Hausknecht, Comp. XVI—XX. Übersetzungsübungen. Lernen von Gedichten. Alle 14 Tage schriftliche Arbeiten, darunter auch einige Aufsätze. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und über gegebene Themata. (Hausknecht S. 325—329.) 3 Std.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart, unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der Erdkunde von Mitteleuropa. Vergleichende Übersicht über die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege in Anlehnung an den Geschichtsunterricht. 3 Std.

7. **Mathematik.** Kombinatorik und Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für beliebige Exponenten und die einfachsten unendlichen Reihen. Elementare Aufgaben über Maxima und Minima. Analytische Geometrie der Ebene. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 5 Std.

Aufgaben für die Reifeprüfung:

Michaelis 1907:

1. Die Summe dreier Zahlen ist 12, die Summe ihrer Produkte zu je zweien 41, ihr Produkt 42. Wie heißen die Zahlen? 2. Es ist ein Halbkreis mit dem Durchmesser $AB = 2r$ gegeben. Von A soll man eine Sehne AC ziehen und von C aus auf AB die Senkrechte CD fallen. Wann hat das $\triangle ACD$ den größten Flächeninhalt? 3. In Stralsund ($\varphi = 54^{\circ} 20'$) stand an einem Tage mit der Sonnen-
deklinations $\delta = 15^{\circ} 30'$ die Sonne in der Höhe $h = 23^{\circ} 40'$. Welches ist die wahre Zeit dieser Beobachtung? Welches ist die mitteleuropäische Zeit, (Zeit-Gleichung $- 2^m 59^s$) wenn die Sonne $7^m 38^s$ später kulminiert als in Stargard? 4. Gegeben ist ein Kreis und eine Gerade durch das Zentrum. Welches ist der geometrische Ort für die Mitten aller der Kreise, die die Gerade und den Kreis berühren?

Ostern 1908:

1. In der Parabel $y^2 = 12x$ ist durch den Brennpunkt eine Sehne senkrecht zur Hauptachse gezeichnet. Parallel zu dieser Sehne liegt in dem abgeschrittenen Parabelsegment die Basis eines gleichschenkligen Dreiecks mit der Spitze im Brennpunkte. Wie lang ist die Basis, wenn das Dreieck $\frac{1}{4}$ des Parabelsegmentes betragen soll? 2. Aus einem zylindrischen Baumstamme soll ein Balken von rechteckigem Querschnitt hergestellt werden, der die größte Tragfähigkeit besitzt. Welche Dimensionen muß der Querschnitt haben? 3. Ein Schiff fährt von Catania auf Sizilien (geogr. Breite $b_1 = 37^{\circ} 30'$ nördlich und geogr. Länge $l_1 = 12^{\circ} 40'$ östlich) auf einem größten Kreisbogen mit dem Kurs OSO ab. In welcher Breite ging es über den Meridian 20° östlicher Länge und nach wieviel Seemeilen Fahrt? 4. Eine Ellipse zu konstruieren aus der Lage der beiden Hauptscheitel A und A_1 und einem Ellipsenpunkte P .

8. **Physik.** Wärmelehre, Akustik. Mathematische Erd- und Himmelskunde. Strahlungserscheinungen der Elektrizität. 2 schriftliche Arbeiten. 3 Std.

Aufgaben für die Reifeprüfung:

Michaelis 1907:

Die hauptsächlichsten Wirkungen der Wärme sind nach der mechanischen Wärmetheorie zu erklären. — Von der Höhe des Eiffelturmes in Paris ($h = 300$ m) fällt eine vollkommen unelastische Bleifugel von $q = 2$ kg bei $t = 10^{\circ} \text{C}$. 1) Welche Temperatur erlangt sie beim Aufschlagen auf den Boden, wenn $\frac{1}{3}$ der erzeugten Wärme auf die Kugel kommt? Spez. Wärme des Bleis $w = 0,03$. 2) Welche Endtemperatur entsteht, wenn nach dem Falle die Kugel in $p = \frac{1}{2}$ l Wasser von $t = 10^{\circ} \text{C}$ geworfen wird?

Ostern 1908:

Die kreisförmige Zentralbewegung. — Eine Radrennbahn von $b = 6$ m Breite des Fahrweges, bestehend aus zwei parallelen geraden Längsseiten und zwei Halbkreisen vom Radius $r = 30$ m, ist an den Kurven durch eine sich nach dem Inneren der Rennbahn neigende Bretterbühne, die am Außenrande $h = 1\frac{1}{2}$ m über der Horizontalen liegt, gesichert. Welche Geschwindigkeit hat ein Radfahrer, dessen Rad während der Kurvenfahrt senkrecht zur Bretterbühne steht?

9. **Chemie und Mineralogie.** Schwermetalle: Eisenerze, Gewinnung von Roheisen, Stahl- und Schmiedeeisen, Eisen und Metalle der Eisengruppe, radioaktive Substanzen. Zink; Blei; Malerfarben; Kupfererze, Kupfer; Quecksilber. Edelmetalle: Silber, Photographie; Gold und Platin. Lösungs- und Reaktions-Versuche. Präparat-Übungen. Stöchiometrische Aufgaben. Übersicht über die chemischen Grundstoffe. System der Mineralien. 2 Std.

An den (wahlfreien) praktischen Übungen im Schul-Laboratorium nahmen alle Oberprimaner teil.

10. **Zeichnen.** Gegenstände der Natur und des Kunstgewerbes. Aquarellmalen. Übungen im Skizzieren und Gedächtniszeichnen. Im Sommer gelegentlicher Unterricht im Freien. 2 Std.



Als schriftliche Arbeiten treten für die Klassen von VIII bis OI hinzu die deutschen Berichte in verschiedenen Lehrfächern. Es werden in jeder der erwähnten Klassen 2 in jedem Quartal geschrieben.

Vom Zeichenunterricht waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses 5 Schüler befreit.

Linearzeichnen (wahlfrei). Im Sommerhalbjahr nahmen 29 Schüler aus OIII und UII und 3 Schüler aus OII teil, im Winterhalbjahr 11 Schüler aus OIII und leider nur 2 aus UII, 1 aus OII, — während des ganzen Schuljahres kein Primaner. — Pensum des Linearzeichnens (I. Abteilung): Konstruktion in der Ebene; rechtwinklige und schiefwinklige Projektion; Schnitte; Abwicklungen; Durchdringungen; Zentralprojektion; Schattenkonstruktion. 2 Std. Müller.

Chorgesang. Die stimmbegabten Schüler von Quarta bis Prima waren zu einem vierstimmigen Chor vereinigt. Choräle, Motetten, geistliche und weltliche Lieder (nach Schwaln, Chorgesang und Palme, Sangeslust) und größere Werke. Sopran u. Alt 1 Std., Tenor u. Baß 1 Std., Gesamtchor 1 Std. Kirchhoff.

Turnen. Es bestanden im Sommer 1907 bei 12 Klassen 6 Turnabteilungen, im Winter 1907—8 bei 11 Klassen 8 Turnabteilungen, von denen 3 je 3 Stunden, 5 aber — wegen örtlicher Schwierigkeiten — nur je 2 Stunden wöchentlich turnen konnten. Zur kleinsten von diesen Turnabteilungen gehörten im Sommer 31, im Winter 33 Schüler; zur größten im Sommer 69, im Winter 59.

Das Turnen der VI leitete Herr Fäcks; das der V im Sommer Herr Obl. Dr. Knobbe, im Winter Herr Burzlaß; das der IV im Sommer Herr Dieckermann II, im Winter Herr Obl. Bräuner; das der UIII Herr Obl. Dr. Schmidt; das der OIII im Sommer H. Dieckermann II, im Winter Herr Obl. Bräuner; das der ersten Turnabteilung (UII—OI) Herr Prof. Dr. Gauger. Die in den stark besetzten Abteilungen den Turnunterricht erteilenden Herren wurden (vergl. den Unterrichtsverteilungsplan S. 4 dieses Berichts) von den Herren Seminar kandidaten Dr. Metke, Neubauer und Dr. Herzfeld unterstützt.

Turnpensen:

1. Klassenturnen für die Schüler der VI, V, IV: Einfache Frei- und Ordnungsübungen, Gangarten, Holzstabübungen, Springübungen am Schwingseil, Freispringen, an einem, auch zwei Kastensägen, Klettern, Steigen, Schwebbaum. Einfache Hang- und Stützübungen an Reck und Barren, leichte Aufschwünge am Reck. Gemeinübungen und Spiele.

2. Kiegenturnen für die Tertianer: Wiederholung und Erweiterung der Frei- und Ordnungsübungen, Eisenstabübungen. Erweiterung der Gerätübungen, dazu Sturmspringen, Bock, Kasten, Schaukelringe.

3. Für die Schüler der UII—OI im Sommer Kiegenturnen, im Winter Gemeinübungen: weitere Zusammensetzung der Frei- und Ordnungsübungen. Eisenstab- und Hantelübungen, namentlich mit Ausfallbewegungen. Erweiterung der Gerätübungen, dazu Gerwerfen, Stabspringen, Pferd.

Im Sommer kommen für unsere Schüler hauptsächlich der Turnplatz und die Turnhalle in der Kniepervorstadt in Betracht; sie liegen 20 Minuten vom Realgymnasium entfernt und werden außerdem vom hiesigen Gymnasium, den Volksschulen, der Taubstummenanstalt und von Turnvereinen mit benutzt. Die im Winter von uns mit benutzte neue Turnhalle der Höheren Knabenschule in der Frankenwallstraße liegt dem Realgymnasium zwar näher, steht uns aber bei reichlicher anderweitiger Benutzung nur in wenigen Stunden zur Verfügung. Aus diesen örtlichen Hindernissen erklärt es sich, daß für den Winter bei der vermehrten Zahl der Turnabteilungen die für jeden Schüler vorgeschriebene Zahl von 3 Turnstunden in der Woche in bezug auf die Unterklassen nicht ganz innegehalten werden konnte. Es konnten für den Turnunterricht im Sommer insgesamt 18 Stunden, im Winter 19 Stunden wöchentlich angefaßt werden.

Die Bewegungsspiele wurden während des Sommers innerhalb des Turnunterrichts bei reger Anteilnahme der Schüler betrieben. Da es, vom eigentlichen Turnplatz abgesehen, in der Stadt an einem geeigneten Spielplatz fehlt, so konnten außerhalb des Turnunterrichts von seiten der Anstalt die Turnspiele nicht weiter gepflegt werden, doch wurde Ballspiel und Radfahren von vielen Schülern freiwillig auf dem Turnplatz und außerhalb desselben fleißig geübt. Zum Schlittschuhlaufen bot sich in diesem Winter leider so gut wie gar keine Gelegenheit.

Die Anstalt besuchten am Anfange des Sommerhalbjahres 376, bei Beginn des Winterhalbjahres 370 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Von Turnunterrichte überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 54	im W. 55	im S. 4	im W. 5
Aus anderen Gründen	im S. 7	im W. 3	im S. 2	im W. 2
Zusammen	im S. 61	im W. 58	im S. 6	im W. 7
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 16,2%, im W. 15,6%		im S. 1,6% im W. 1,9%	

Kalt gebadet haben, zum Teil in Verbindung mit Schwimmunterricht, 233 Schüler; von diesen sind 31,3 %, nämlich insgesamt 73 Schüler, sichere Schwimmer; von diesen haben 13 das Schwimmen während des letzten Sommers gelernt.

II. Verfügungen und Mitteilungen staatlicher und städtischer Behörden.

M (=Kultusministerium), Berlin, 5. März 1907: Die Abiturienten der Oberrealschulen werden fortan zum medizinischen Studium zugelassen. Der Nachweis lateinischer Sprachkenntnisse ist erst bei der Meldung zu den ärztlichen Prüfungen zu erbringen und zwar in dem Umfange, wie sie bei der Befreiung in die Obersekunda eines Realgymnasiums gefordert werden.

PSK (=Kgl. Provinzial-Schulkollegium für Pommern), Stettin, 15. März 1907:

Die Einrichtung des französischen Sonderkurses für das Schuljahr 1907 für die vom Realgymnasium zur Oberrealschule Ostern 1907 übertretenden Schüler wird genehmigt.

PSK, Stettin, 29. März. Der Herr Minister hat die weitere Tätigkeit des französischen Lehramtskandidaten Herrn Roger Desmaisons im Sommerhalbjahr 1907 an den beiden höheren Lehranstalten Stralsunds genehmigt.

PSK, Stettin, 30. März 1907: Der Herr Minister überweist der Anstalt das Scheelsche Werk „Deutschlands See-Geltung“ zur Verleihung an einen würdigen Schüler. (Es wurde am Sedantage dem Primus der Unterprima, Johannes Zilm aus Belgast, durch den Direktor überreicht.)

PSK, Stettin, 9. April 1907: Der Schülerbibliothek werden 2 Bände Wilhelm Raabescher Schriften — „Schütterump“ und „Chronik der Sperlingsgasse“ — als Geschenk des Herrn Ministers überwiesen.

M, Berlin, 3. Mai 1907: Direktor Prof. Dr. Bahlfen wird für das Statsjahr 1907 zum Mitgliede der Königl. Wissenschaftl. Prüfungskommission in Greifswald ernannt.

M, Berlin, 6. Mai 1907: Am 12. Juni, dem Tage der Berufs- und Betriebszählung, fällt der Unterricht aus.

PSK, Stettin, 24. Mai 1907: Der Herr Minister überweist der Lehrerbibliothek 2 Nummern der „Internationalen Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik.“ Das PSK empfiehlt die Anschaffung dieser Zeitschrift.

PSK, Stettin, 25. Mai 1907: Die Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige legt Wert darauf, nicht nur das ihr nach § 89,5 der Behrordnung einzureichende Schulzeugnis in der Urschrift einzusehen, sondern auch einen Ausweis darüber bei ihren Akten zu behalten. Für diejenigen Schüler, welche das Zeugnis selbst zurückverlangen wünschen, wird es sich demnach empfehlen, bei ihrer Meldung außer diesem eine beglaubigte Abschrift einzureichen, die dann bei den Akten der Kommission verbleiben würde.

PSK, Stettin, 1. Juni 1907: Herrn Prof. Dietrich wird zur Wiederherstellung seiner Gesundheit Urlaub vom 23. Mai bis zum 3. Juli 1907 erteilt.

PSK, Stettin, 5. Juni 1907: Oberlehrer Dr. Weede von der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin wird im Juni verschiedene Lehranstalten Pommerns besuchen, um den dortigen Betrieb des Turnunterrichts kennen zu lernen.

PSK, Stettin, 27. Juni 1907: Der Herr Minister überweist der Lehrerbibliothek den XVI. Jahrgang des „Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele“. — Dr. J. Wiese's Werk „Das Meer“ wird der Schülerbibliothek der Anstalt überwiesen.

R (=Rat der Stadt Stralsund), Stralsund, 30. Juni 1907: Das PSK hat den Übertritt des Prof. Dr. Holz vom Realgymnasium an das Gymnasium in Stralsund zum 1. Oktober 1907 genehmigt.

M, Berlin, 9. Juli 1907: Infolge des Gesetzes betr. ansteckende Krankheiten ist der § 9 der Schulordnung zu ändern und in der neuen Fassung den Schülern und ihren Eltern zu übermitteln.

§ 9 der Schulordnung, der von dem Verhalten bei ansteckenden Krankheiten handelt, hat nach dem Inkrafttreten des Gesetzes betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 nachfolgende Form bekommen:

Um die Verbreitung übertragbarer Krankheiten, und zwar

- a. Ausfall, Cholera, Diphtherie, Fleckfieber, Gelbfieber, Genickstarre, Pest, Pocken, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach, Typhus,
- b. Erbgriind, Keuchhusten (Stichhusten), Körnerkrankheit, Krätze, Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose, Masern, Milzbrand, Ziegenpeter (Mumps), Röteln, Rog, Tollwut, Windpocken, —

durch die Schule zu verhüten, sind vom Schulbesuch ausgeschlossen:

1. Schüler, die selbst an einer der genannten Krankheiten leiden oder unter Erscheinungen erkrankt sind, die nur den Verdacht von Ausfall, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rog, Rückfallfieber oder Typhus erwecken,
2. gesunde Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in a genannten Krankheiten vorgekommen sind, soweit und so lange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist.

In beiden Fällen ist der Ausbruch oder der Verdacht der übertragbaren Krankheit, für deren Benennung der Arzt maßgebend ist, dem Direktor sofort anzuzeigen.

Die vom Unterricht fern gehaltenen Schüler haben den Verkehr mit anderen Schülern, insbesondere auf öffentlichen Straßen und Plätzen möglichst einzuschränken.

Die Wiederzulassung zur Schule erfolgt:

1. bei erkrankt gewesenen Schülern, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist (bei Pocken oder Scharlach 6, bei Masern oder Röteln 4 Wochen). Vor der Wiederzulassung ist der Nachweis zu erbringen, daß die Genesenen gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig gereinigt bzw. desinfiziert worden sind;
2. bei gesunden Schülern, wenn die im Hause Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus überführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig desinfiziert worden sind.

M, Berlin, 25. Juli 1907: Herrn Oberlehrer Dr. Alfred Watereau am Realgymnasium zu Stralsund wird ein staatliches Auslandsstipendium für seinen Studienaufenthalt in England während des Winterhalbjahres 1907/08 bewilligt.

PSK, Stettin, 5. August 1907: Oberlehrer Dr. Watereau erhält für den eben erwähnten Zweck den erforderlichen Auslandsurlaub für die Zeit vom 1. Oktober 1907 bis zum 1. April 1908.

Sch (=Scholarchat des Realgymnasiums), Stralsund, 26. August 1907: Für die Sedanfeier wird ein Kostenzuschuß von 75 Mark bewilligt.

Kaiserl. Ober-Postdirektion, Stettin, 30. August 1907: Die Schüler mögen auf die mittlere Laufbahn im Post- und Telegraphendienste aufmerksam gemacht werden.

M, Berlin, 10. September 1907: Unterprimanern darf nach anderthalbjährigem Besuche der UI das Zeugnis der Reise für die OI ausnahmsweise zuerkannt werden, sofern sie des Nachweises der Reise für diese Klasse zum Eintritt in einen Beruf bedürfen.

PSK, Stettin, 11. September 1907: Herrn Prof. Dr. Dietrich wird krankheitshalber ein weiterer Urlaub, vom 3. September bis zum 15. Oktober 1907, bewilligt.

M, Berlin, 19. September 1907: Der Erlaß vom 26. März (7. IV) 1902 betr. die Pflege einer guten und leserlichen Handschrift wird aufs neue eingeschärft und daran erinnert, daß in alle Schul- und Abgangszeugnisse bis zum Reisezeugnis ein Urteil über die Handschrift aufzunehmen ist.

PSK, Stettin, 28. September 1907: Die Wahl des Kandidaten des höheren Lehramts Wilhelm Bräuner in Göttingen zum Oberlehrer am Realgymnasium in Stralsund (v. 1. Okt. 07 ab) wird bestätigt.

PSK, Stettin, 22. Oktober 1907: Einige Abdrücke der Verhandlungen der 15. Pommerschen Direktorenversammlung werden der Lehrer- und Seminarbibliothek überwiesen.

Kommando der II. Werftdivision, Wilhelmshaven, 17. Dezember 1907: Schüler, welche die Reise für OI besitzen oder am bevorstehenden Ostertermin erwerben, mögen auf die Marinezahlmeister-Laufbahn aufmerksam gemacht werden.

M, Berlin, 13. Januar 1908: Se. Majestät der Kaiser und König haben geruht, zum bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstage der Anstalt 1 Exemplar des Bohrdt'schen Werkes „Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild“ zu überweisen, in dem ein Vermerk über die Verleihung durch Se. Majestät den Kaiser und König anzubringen ist. — Es wurde dementsprechend verfahren und am Geburtstage Sr. Majestät dem Primus omnium Julius Warkroß das genannte Werk vom Direktor überreicht.

PSK, Stettin, 14. Januar 1908: Der Herr Minister hat der Lehrerbibliothek das Werk Carlyle's „Friedrich der Große“ als Geschenk überwiesen.

PSK, Stettin, 18. Januar 1908: Herrn Prof. Dietrich wird zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein weiterer Urlaub (1. Januar bis 1. Juli 1908) bewilligt.

PSK, Stettin, 1. Februar 1908: Es wird genehmigt, daß Herr Oberlehrer Bräuner nebenamtlich das Stralsunder Ratsarchiv verwaltet.

M, Berlin, 15. Februar 1908: Der Herr Minister beruft den Direktor des Stralsunder Realgymnasiums, Prof. Dr. Bahlfen, auf das Etatsjahr 1908 zum Mitgliede der Königl. Wissensch. Prüfungskommission in Greifswald.

PSK, Stettin, 17. Februar 1908: Selbständige und gute Zeichnungen von Schülern der beiden oberen Klassen können behufs späterer Vorlegung auf der Hochschule mit einem entsprechenden Vermerk der Schule versehen werden.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 18. Februar 1908 wurde der Oberlehrer am Realgymnasium zu Stralsund, Herr Wilhelm Bräuner, zum Leutnant der Reserve des 2. Kurhessischen Infanterie-Regiments Nr. 82 in Göttingen befördert. — Er wurde sodann zu einer achtwöchigen Dienstleistung bei diesem Regimente als Reserveoffizier und zwar vom 1. April bis 28. Mai 1908 nach Göttingen eingezogen.

PSK, Stettin, 22. Februar 1908: Der Herr Minister hat 1 Exemplar der Zeitschrift „Die Lehrmittel der deutschen Schule“ der Anstalt als Geschenk überwiesen.

PSK, Stettin, 23. Februar 1908: Nach einem Runderlaß des Herrn Finanzministers vom 15. I. 08 hat als amtliche abgekürzte Schreibweise von „Mark“ wie bisher das liegende lateinische „M“, jedoch ohne Hinzufügung eines Punktes zu gelten.

PSK, Stettin, 5. März 1908: Die Wahl des Oberlehrers Dr. Karl Klöres vom Großherzogl. Realgymnasium in Ludwigslust zum Oberlehrer am Realgymnasium in Stralsund wird bestätigt.

Kaiserl. Werft, Kiel-Gaarden, 10. März 1908: Bei der Kaiserl. Werft in Kiel können Anwärter für die Verwaltungsekretariats-Laufbahn eingestellt werden. Voraussetzung: erfolgreicher Besuch der UI eines Realgymnasiums; bevorzugt werden Abiturienten. Der aktiven Militärpflicht muß zunächst genügt werden.

Kommando der II. Werftdivision, Wilhelmshaven, 12. März 1908: Schüler, welche das Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst am 1. Oktober 1907 erhalten haben oder Ostern 1908 sich voraussichtlich erwerben, mögen auf die Marineingenieur-Laufbahn aufmerksam gemacht werden.

PSK, Stettin, 17. März 1908: Die Wahl des bisherigen Probekandidaten Dr. Hans Zwirnmann an der Latina (Gymnasium der Franckeschen Stiftungen) in Halle a. S. zum Oberlehrer am Realgymnasium in Stralsund wird bestätigt.

Vom Herrn Minister bezw. vom PSK wurden die folgenden Bücher und Anschauungsmittel zur Anschaffung empfohlen: Knötel, Die eiserne Zeit vor hundert Jahren. — Wirtschafts atlas der deutschen Kolonien. Die Erzeugnisse der deutschen Kolonien in Wort und Bild. — Nauticus, Jahrgang 1907. — Jahr- und Adressbuch der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Deutschen Reiche. — Winter, Friedrich der Große. — Brennecke, Freiheit! Ein offenes Wort zur sexuellen Frage an Deutschlands Jugend. — Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik. — Seidel, Der Kaiser und die Kunst. — Kupferstiche der Kaulbachschen Fresken, mit Erläuterungen von Stöwer. — Comenß, Beiträge zur Naturdenkmalpflege. — Kumpf, Lichtdrucke von Bauwerken und Denkmälern. — F. Fischer, Die wirtschaftliche Bedeutung Deutschlands und seiner Kolonien. — Koloniales Lesebuch (Essen, Baedekers Verlag). — Gruber und Kräpelin, Wandtafeln zur Alkoholfrage. — Pichler, Lichtbilder vom alten Rom und Athen. — Buchmann, Kolonie und Heimat in Wort und Bild. — Neubauer, Preußens Fall und Erhebung 1806—1815.

Ferienordnung für das Schuljahr 1908.

	Schul s ch l u ß :	Sch u l a n f a n g :
1. Osterferien:	Mittwoch, 8. April, mittags,	Donnerstag, 23. April, früh.
2. Pfingstferien:	Freitag, 5. Juni, nachmittags,	Donnerstag, 11. Juni, früh.
3. Sommerferien:	Mittwoch, 1. Juli, mittags,	Dienstag, 4. August, früh.
4. Herbstferien:	Mittwoch, 30. September, mittags,	Donnerstag, 15. Oktober, früh.
5. Weihnachtsferien:	Dienstag, 22. Dezember, mittags,	Mittwoch, 6. Januar 1909, früh.

III. Geschichte des Schuljahres 1907.

Das Schuljahr begann am Dienstag, den 9. April 1907, mit einer Andacht in der Aula, woran sich die Einführung des in die neugeschaffene zwölfte Oberlehrerstelle der Anstalt berufenen Dr. Alfred Watereau*) anschloß, welcher bisher als wissenschaftlicher Lehrer an der städtischen höheren Schule für Mädchen nebst Lehrerinnenseminar zu Leipzig tätig war. Gleichzeitig begrüßte der Direktor den von einem halbjährigen Auslandsurlaub zurückgekehrten Oberlehrer Dr. Albert Knobbe und den an die Anstalt bis auf weiteres zur aushilfsweisen Beschäftigung aus dem städtischen Volksschuldienst überwiesenen Lehrer Wilhelm Dieckermann II, sowie die mit dem 1. April 1907 zur Ableistung ihres Seminarjahres am Kgl. Pädagogischen Seminar eingetretenen Seminarandidaten Herren Wilhelm Berg, Wilhelm Falbe, Dr. Albert Metcke, Karl Neubauer und Paul Rejchke. Von den mit dem 1. April 1907 gleichfalls dem Seminar überwiesenen Kandidaten, Herren Dr. Johannes Bruinier und Dr. Martin Herzfeld, trat ersterer erst nach den Sommerferien in das Seminar ein, weil er bis dahin mit einer Vertretung am Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium in Stettin betraut war, letzterer am 30. April 1907. Die große Zahl der in die Oberrealschul-Sexta eingetretenen Schüler erforderte wiederum, wie im Schuljahre 1906, eine Teilung der Sexta; ebenso war eine Teilung der mit diesem Schuljahre eingerichteten Oberrealschul-Quinta nötig geworden; und die Realgymnasial-Untertertia mußte — wenigstens noch für das Sommerhalbjahr 1907 — weiterhin geteilt bleiben.

In unserem für die so schnell und bedeutend gestiegene Frequenz (am 1. Februar 1905: 257 Schüler, am 9. April 1907: 376) kaum noch ausreichenden Schulgebäude hatte durch Einfügen einer Zwischenwand in dem bisher größten Klassenraume ein neues Schulzimmer geschaffen und neu eingerichtet werden müssen. — Die emporgwachsende Oberrealschule fügte zu ihrer Sexta (2 Parallelcoeten)

*) Er berichtet über seinen bisherigen Lebens- und Bildungsgang wie folgt:

Alfred Watereau, geb. im November 1878 zu Berlin, besuchte das Realgymnasium zu Leipzig, das er Ostern 1898 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte von 1898 bis 1900 und von 1901 bis 1903 in Leipzig, im S.-S. 1900 in Grenoble (Ffere) und im W.-S. 1900/01 in Berlin Neuere Philologie. 1902 wurde er zum Doktor phil. promoviert, 1903 legte er das Staatsexamen ab. Das Probejahr begann er im Dezember 1903 an der ersten städtischen Realschule zu Dresden und war nebenbei in der staatlich konzeffionierten Militärvorbereitungsanstalt des Herrn Prof. Pollatz tätig. Ostern 1904 wurde er als Hilfslehrer an die städtische höhere Schule für Mädchen nebst Lehrerinnenseminar zu Leipzig berufen, und Ostern 1905 wurde er an derselben Anstalt fest angestellt. Ostern 1907 wurde er an das städtische Realgymnasium zu Stralsund berufen.

nun die Quinta (2 Parallelcoeten) hinzu; und um den sitzengebliebenen Realgymnasialquintanern und einigen jetzt schon vom Latein dispensierten und in einem Jahre gleichfalls auf den Oberrealschulzweig übergehenden Quartanern den Uebergang zu erleichtern und Gelegenheit zu geben, in Jahresfrist die Sexta- und Quinta-Pensen im Französischen sich anzueignen, hatte die Patronatsbehörde mit Genehmigung des Provinzialschulkollegiums auf Antrag des Direktors einen französischen Sonderkursus (wöchentlich 6 Stunden) eingerichtet, mit dessen Leitung im Sommer Oberlehrer Dr. Patereau, im Winter Seminarandivat Dr. Metcke betraut wurde. Diesem französischen Sonderkursus gehörten im Sommer 11 Schüler an (7 aus IV, 4 aus Va), im Winter 15 (8 aus IV, 7 aus Va). Die Anstalt schuldet dem Räte der Stadt für gütige Bewilligung der erforderlichen Mittel besonderen Dank.

Der französische Lehramtskandidat Roger Desmaisons, welcher schon im Winterhalbjahr 1906/07 mit 8 Zirkeln von je 6—7 Schülern französische Konversationsübungen abgehalten hatte, durfte mit ministerieller Genehmigung auch im Sommer 1907 in gleicher Weise an der Anstalt sich betätigen, und ihm verdankten mehr als 50 Schüler aus OIII bis OI vielseitige Anregung und Förderung im praktischen Gebrauche der Fremdsprache, zum Teil auch auf Spaziergängen und Ausflügen. Dem im Oktober 1907 in gleicher Eigenschaft an das Kgl. Gymnasium Carolinum in Osnabrück übergangenen M. Desmaisons folgten unsere dankbaren Sympathien.

Auch für die Bewilligung der Kosten dieser fremdsprachlichen Konversationskurse ist unsere Anstalt der Munificenz der städtischen Behörde zu Danke verpflichtet.

Sie ermöglichte auch in diesem Schuljahre die Abhaltung eines Samariterkurses im Hörsaal und in der Aula (26. November bis 6. Dezember 1907), woran sich 36 Schüler aus OI bis OIII, aber auch Lehrer der Anstalt und Seminarandivaten beteiligten. Vorträge und Leitung hatte Herr Dr. med. Berndt in liebenswürdigster Weise übernommen, und es sei ihm auch an dieser Stelle unser wärmster Dank dafür dargebracht.

Mitte Mai 1907 fand in Stettin die pommerische Direktorenkonferenz und Mitte Januar 1908 ebendasselbst eine Besprechung der Leiter der Kgl. Pädagogischen Seminarien unserer Provinz statt; an beiden Versammlungen nahm auch der unterzeichnete Direktor teil.

Am 11. Juni fiel der Unterricht wegen der an diesem Tage stattfindenden Berufs- und Betriebszählung aus; am 20. September, um den Schülern Gelegenheit zu geben, sich die in der Nähe von Stralsund (auf Rügen) stattfindenden Divisionsmanöver und das Feldlager der Truppen anzusehen.

Am 25. Juni wohnte der vom Ministerium mit der Besichtigung des Turnunterrichts an den Schulen Pommerns beauftragte Oberlehrer Dr. Weede von der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin dem Turnen sämtlicher Klassen in und vor der Turnhalle in der Brunnenau bei.

Vom 9. bis 15. August lernte Herr Prof. Clifford B. Upton von der Columbia-Universität in New-York, der hierzu die erforderliche Genehmigung des Herrn Ministers nachgesucht und erhalten hatte, den Unterrichtsbetrieb an unserem Realgymnasium auf den verschiedenen Klassenstufen kennen.

Am 15. August wurde dem Ingenieur Bardage, von der Pädagogischen Gesellschaft in Stockholm, Gelegenheit geboten zu photographischen Aufnahmen verschiedener Räume der Anstalt, der Aula, des Konferenz- und Amtszimmers, des Hörsaals und der in den Klassen versammelten Schüler während des Unterrichts.

Der Modelleur A. Städing führte am 6. Mai 07 vor Schülern der unteren Klassen eine 2 m lange plastische Korknachbildung von Prof. Sigheims „Jerusalem zur Zeit der Kreuzigung Christi“ mit erläuterndem Vortrage vor. — Am 20. August rezitierte der Vortragsmeister Herr Fiedler aus Berlin vor Schülern der VI und V „Märchen und kleinere Dichtungen für die Jugend“, sowie vor Schülern der Mittel- und Oberklassen das Drama „Der neue Herr“ von Wildenbruch. — Einem populärwissenschaftlichen Lichtbildervortrage „Die Feuerngewalten in den Tiefen des Erdballes“ wohnten (am 7. November) 75 Schüler unserer Anstalt bei. — Am 23. November rezitierte Herr Otto Kremershoff in der Aula aus älteren und neueren deutschen Dichtern. — Besonders eindrucksvoll und lehrreich war am Abende des 12. Dezember der Lichtbildervortrag des Professor Fleischack, Dozenten für Kunstgeschichte aus Dresden: „Rom, die Entwicklung der ewigen Stadt, ihre Bau- und Kunstwerke, — Pompeji und Bilder aus dem altrömischen Kulturleben.“

Das Sedanfest wurde am 2. September 1907 in der sinnigen Weise früherer Jahre gefeiert, und auch diesmal schulden wir den städtischen Behörden für gütige Bewilligung eines will-

kommenen Beitrages zu den Kosten aufrichtigen Dank. Um 3 Uhr erfolgte der Auszug der festlich dekorierten Schüler mit Klassenfahnen und unserer schmucken Schulfahne unter Voranmarsch der Musik (Mitglieder der hiesigen Militärkapelle). Bei herrlichem Wetter bewegte sich der stattliche Zug durch die Hauptstraßen an den Wohnungen der Herren Bürgermeister vorüber zum Kriegerdenkmal vor dem Kniepertore und, nachdem dort ein mächtiger Kranz aus Lorbeer- und Eichenlaub mit sinniger Widmung niedergelegt worden, zu dem festlich geschmückten Rüheschen Garten. Dort fanden Musikvorträge der Kapelle, Turn- und andere Spiele, Chorgesänge und ein Schülerball statt, an dem sich Stralsunds Jugend überaus zahlreich beteiligte. Die Festrede hielt Herr Prof. Dr. Badke. Nachdem das Kaiserhoch verklungen war, verteilte der Direktor Prämien an tüchtige, strebsame Schüler: VIa Wolfgang Abschagen (Gullivers Reisen von Heinrich Weise). — VIIb Fritz Wittenberg (Ludw. Bechsteins Märchenbuch). — Va Oskar Benner (Henseler, Wilhelm Tell). — Vb Hans Poggendorf (H. W. Georg, Sigismund Rüstig). — Vc Erich Stein (Hoffmann, Prinz Eugen, der edle Ritter). — IV Albert Röhl (Turovius, Die letzte Burg des Kreuzes im Morgenland). — UIIIa Ernst Oskar Sievert (Lenke, Die elf Offiziere vom Schillschen Korps). — UIIIb Georg Bohne (Dr. Siegemund, Tage der Gefahr). — OIII Fritz Ziegler (Blümlein, Im Kampf um die Saalburg). — OII Rudolf Bloß (Bilder zur Ilias von Friedrich Preller d. J.). — OI Erich Laneré (Lützeler, Was muß die Jugend von den neuesten Erfindungen und Entdeckungen wissen?) — UI Johannes Zilm (Scheel, Deutschlands Seegeltung, Geschenk des Herrn Ministers). — OI Bruno Badke (Wilmar, Geschichte der deutschen National-Literatur). — Für gute Leistungen im Turnen: Va Hans Berndt (Geistbeck, Bilder-Atlas zur Geographie der außereuropäischen Erdteile). — UIIIb Karl Kunge (Geistbeck, Bilder-Atlas zur Geographie von Europa). — OI Bruno Zilm (Clairemont, Das Buch der neuesten Erfindungen.)

Für gute Leistungen im Singen: UI Gustav Gottschalk (Fritz Reuters ausgewählte Werke). — OI Clemens Leidhold (Wickenhagen, Leidfaden für den Unterricht in der Kunstgeschichte). — Für gute Leistungen im Zeichnen: UI Richard Seewald (Valentiner u. Feldheer, Rembrandt zu seinem dreihundertsten Geburtstag). — OIII Heinrich Neumann (Knackfuß, Künstler-Monographien: A. v. Menzel).

Am Abende des 20. Dezember vereinigte eine sinnige **Weihnachtsfeier** Lehrer, Schüler und Angehörige in der Aula, deren Programm (Chorgesänge unter Leitung des Gesangslehrers, Herrn Kirchhoff, Deklamationen, Musikalische Vorträge, Lichtbildervorführungen usw.) hier mitgeteilt werden mag: Gemeinames Lied No. 13: Wie soll ich Dich empfangen. Str. 1. Adventsgebet von Langewiesche. Meditation von J. S. Bach. 1. Satz aus der F-dur Sonate von Mozart. Largo von Händel. Weihnacht von Wildenbruch. Verlesung von Sacharja 9, 9. Chor: Tochter Zion, freue dich! Psalm 24, 7—10; Jesaja 11, 1—2. Chor: Es ist ein' Ros' entsprungen. Jesaja 9, 6—7; Micha 5, 1; Luc. 2, 1—12. Chor: Stille Nacht! Luc. 2, 13—20. Chor: O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit. Knabenchor: Ihr Kinderlein kommet. Lichtbilder: Eine Reise durch Palästina. Der Weihnachtsmann aus „Des deutschen Knaben Wunderhorn.“ Gemeinames Lied No. 17: Lobt Gott ihr Christen Str. 1.

Um das schöne Gelingen dieser Weihnachtsveranstaltung hat sich Herr Oberlehrer Dr. Liebmann besonders verdient gemacht.

Die **Kaisergeburtstagsfeier** (27. Januar 1908) war diesmal nach dem zwischen Gymnasium und Realgymnasium vereinbarten Turnus für unsere Anstalt eine interne. Sie vollzog sich nach folgendem Programm: 1. Gemeindegesang: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren; Vers 1 und 2. — Andacht (Oberlehrer Bräuner). — Die Straßburger Lanne (Dekl. Stäbe O III). — Siegesgesang der Deutschen, Kompos. von Abt. 1. Chor. — Frühlingsgruß ans Vaterland (Farling U II). — Gott erhalte unsern Fürsten, Kompos. von Haydn. 1. Chor. — Festrede (Prof. Hübner). — Wir treten zum Beten, Niederländische Volksweise. 1. Chor. — Verleihung der Kaiserprämie (Bohrdt, „Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild“ — an den Primus omnium Julius Warnkroff). — Zwei Berge Schwabens (Sievert UIII). — Ich hab' mich ergeben, Volksweise. 1. Chor. — Ansprache des Direktors und Kaiserhoch. — „Heil Dir im Siegerkranz.“

Auf die Geburts- und Sterbetage der heimgegangenen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurde von den die üblichen Wochenandachten abhaltenden Lehrern oder durch Ansprachen der Ordinarien in den Klassen Bezug genommen, ebenso auf die Geburtstage der Kaiserin, des Kronprinzen und der Kronprinzessin und auf das Reformationsfest.

Am 30. September entwarf Herr Zeichenlehrer Müller in der Aula in warm empfundenen Worten ein Lebens- und Charakterbild des heimgegangenen Großherzogs Friedrich von Baden.

Bevor am 2. Oktober, dem letzten Schultage des Sommerhalbjahres, der Direktor die Schüler in die Ferien entließ, rief er dem von unsrer Anstalt scheidenden und ans hiesige Gymnasium übergehenden Professor Dr. Holz herzliche Abschiedsgrüße zu.

Max Holz, geboren 1853 zu Stralsund, Sohn des Kreisassenrendanten Karl Holz, besuchte das Gymnasium zu Stralsund bis zur Prima, verließ dasselbe, um Kaufmann zu werden, kehrte aber später zur Schule zurück und bestand Michaelis 1876 am Gymnasium zu Demmin die Reifeprüfung. Er studierte dann in Berlin, Tübingen und Greifswald Philologie, erlangte am 17. Dezember 1883 die philosophische Doktorwürde und bestand am 26. Juli 1884 die Prüfung pro facultate docendi. Vom 1. Oktober 1884 bis ebendahin 1885 absolvierte er sein Probejahr am Königlichen Pädagogium zu Putbus und wurde dann am Realgymnasium zu Stralsund als ordentlicher Lehrer angestellt.

22 Jahre also hat Prof. Dr. Holz unsrem Lehrerkollegium angehört, und er hat sich in dieser Zeit treuen und unermüdlchen Wirkens die aufrichtige Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Kollegen, die dankbare Anhänglichkeit seiner Schüler erworben. Die besten Segenswünsche begleiten den um unsere Anstalt so verdienten Mann auf seiner weiteren Laufbahn.

Für ihn wurde als Historiker an das Realgymnasium berufen und am 15. Oktober 1908 durch den Direktor in sein neues Amt eingeführt: der bisherige Probekandidat an der Oberrealschule zu Göttingen, Wilhelm Bräuner, der über seinen Lebens- und Bildungsgang wie folgt berichtet:

Wilhelm Bräuner, Sohn des Postdirektors Bräuner in Göttingen, geboren im Juni 1877 zu Konstanz am Bodensee, besuchte die Gymnasien zu Karlsruhe und Göttingen, studierte in Göttingen und Berlin Geschichte, Erdkunde und Deutsch und bestand das Staatsexamen im Sommer 1904. Während jenes Sommers war er am Progymnasium zu Bad Harzburg vertretungsweise beschäftigt, dann genügte er seiner Militärpflicht beim 2. Kurheffischen Infanterie-Regiment Nr. 82 in Göttingen, dem er jetzt als Leutnant der Reserve angehört. Im Frühjahr 1906 bestand er das Turnlehrerexamen. Das Seminarjahr leistete er am Königlichen Gymnasium zu Göttingen ab, während dessen zweiter Hälfte ihm eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle an der Göttinger Oberrealschule übertragen wurde, die er auch während des Probejahres verwaltete. Zum 1. Oktober 1907 wurde er als Oberlehrer an das hiesige Realgymnasium berufen. Am 1. Januar 1908 ernannte ihn der Rat der Stadt zum Ratsarchivar. —

Mit tiefem Schmerze habe ich nun eines schweren Verlustes zu gedenken, den unser Realgymnasium durch den Tod unseres lieben, unvergeßlichen Prof. Dr. Albert Düsing am 28. Juli 1907 erlitten hat.

Am 6. August widmete ihm der Direktor in der Aula den folgenden Nachruf, an die Eingangsworte des von den Schülern gesungenen Chorals anknüpfend: „Himmelan geht unsre Bahn, wir sind Gäste nur auf Erden“:

„Diese ernste Mahnung dringt auch an unser Herz, wenn wir einen der Unrigen durch jähen Tod mitten aus seiner Bahn, aus segensreichem Schaffen herausgerissen sehen. Der Rückblick auf eure diesjährige frohe Ferienruhe, liebe Schüler, wird getrübt durch das herbe Leid, das uns die letzten Tage des Juli gebracht haben. Als ich vor Anbruch der Ferien von dieser Stelle aus über die Erkrankung zweier Mitglieder unseres Lehrerkollegiums zu Euch sprach, schickten wir die herzliche Bitte zum lieben Gott empor, er möge den Beiden recht baldige Genesung senden und sie nach den Ferien in gewohnter Rüstigkeit und Schaffensfreude zu uns zurückkehren lassen. Erneut vereinigen wir uns heute in dem Wunsche, daß Herrn Professor Dietrich, der wenigstens einen Teil seiner Lehrtätigkeit heute wieder übernehmen kann, die nächsten Wochen und Monate volle Genesung, Kraft und Frische wieder verschaffen möchten. Unsern lieben Professor Düsing aber, dessen Gesundheit schon im vergangenen Winterhalbjahre nicht mehr die gewohnte Festigkeit zeigte, in dessen treuen Augen wir vor den Ferien mit wachsender Besorgnis ein trübes Ahnen zu lesen glaubten, ihn deckt heute der grüne Rasen. — Es würde dem schlichten und bescheidenen Sinn des wackeren Mannes wenig entsprechen, wenn ich in diesem Saale mit vielen preisenden Worten seiner Vorzüge als Mensch und seiner Verdienste als Lehrer gedenken würde. Nur kurz sei daher auf dieses vom Ernste treuester Pflichterfüllung, von rastloser Arbeit und von unermüdlchem Streben nach dem Wahren, Guten und Edlen erfüllte Leben hingewiesen. — Albert Düsing wurde am 2. Juli 1842 als Sohn des Zimmermeisters Düsing in Greifswald geboren, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und bestand dort am 5. März 1862 die Reifeprüfung. Auf unserer Nachbaruniversität studierte er klassische Philologie und Germanistik, trat als Einjährig-Freiwilliger in das Greifswalder Jägerbataillon und empfing im Kriege von 1866 als tapferer Soldat seine Feuertaufe.

Nachdem er 1869 in Greifswald die wissenschaftliche Staatsprüfung für das höhere Lehramt bestanden und sein Probejahr an der Friedrich-Wilhelmschule in Stettin abgelegt hatte, rief ihn die Kriegserklärung von 1870 aufs neue ins Feld, und er nahm als Offizier an den wichtigsten Kämpfen an Frankreichs östlichen Grenzen und vor Paris teil. Nach Beendigung des Krieges wurde er als Kollaborator an der Stettiner Friedrich-Wilhelmschule angestellt und von dort Ostern 1872 an unser Stralsunder Realgymnasium berufen. Am 25. April 1902 wurde er zum Professor ernannt. — Mehr als 35 Jahre hat er an unserer Anstalt mit treuer Hingabe an den gewählten Beruf, in aufopferungsvoller Pflichttreue und mit rühmlichem Erfolge gewirkt, seinen zahlreichen Schülern ein wohlwollender, väterlicher Freund, dessen Herzensgüte jugendliches Irren gern verzieh, dessen Gewissenhaftigkeit, Gründlichkeit, Ordnungssinn und freudige Arbeitsamkeit den trefflichen Erzieher zu einem rechten Vorbild der Jugend machten. Ich weiß, Ihr lieben Schüler, es ist unter Euch keiner, der mit anderen Gefühlen als mit denen aufrichtigster Dankbarkeit und herzlichster Liebe seines heimgegangenen Lehrers gedächte. Die Schlichtheit und Geradheit, die Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit dieses wackeren Mannes gewann ihm im täglichen Verkehr die Zuneigung, die Hochschätzung, die Freundschaft aller seiner Kollegen. Nur eine kurze Zeit war es mir vergönnt, mit unserem lieben Düsing zusammen zu arbeiten; aber diese kurze Zeit genügte vollauf, mich diesen Mann, den pflichtgetreuen arbeitsfreudigen, nicht bloß schätzen, sondern herzlich lieb gewinnen zu lassen, und schmerzlich beklage ich es, daß ich dem Heimgegangenen nicht das letzte Geleit geben konnte, da die erschütternde Kunde von seinem Tode mich in weiter Ferne erst erreichte, als Ihr ihn hier schon in kühle Heimaterde gebettet. — Fürwahr, einen guten Mann habt Ihr da hinausgetragen, einen der Besten, die an dieser Erziehungs- und Bildungsstätte je gewirkt! Schreibt Euch den Namen Albert Düsing tief hinein ins jugendliche Herz und haltet sein Andenken, wie es dieser Treffliche, dieser lautere Charakter, dieser echte Freund der Jugend verdient, allzeit hoch in Ehren! — Sein Heimgang reißt eine Lücke in unseren Kreis, die so leicht sich nicht wird ausfüllen lassen. Und welch herbes Weh, welch namenloser Schmerz erfüllt nun gar die Herzen Derer, denen der wackere Mann als Gatte und Vater im Leben am allernächsten gestanden! Zu Dir, Du göttlicher Lenker menschlicher Geschicke, richten wir unser Gebet: Sei Du den Verwaisten Trost und Stütze, trockne Du die Tränen, die um den uns Allen viel zu früh Entriessenen fließen, und laß auf seinem Hügel die Blume tröstlicher Hoffnung grünen: Auf Wiedersehen droben im Reich des Lichts, in der ewigen Heimat! Amen.“ — —

Da es nicht möglich war, für die durch Prof. Düsings Tod vakant gewordene Oberlehrerstelle so schnell eine geeignete Lehrkraft zu finden, mußten die beiden Parallelcoeten der Unter-Tertia nach den Michaelisferien wieder vereinigt werden. Düsings letzte Krankheit hatte Vertretungen für ihn nötig gemacht am 1., 2. und 10. Mai 1907 und vom 10. Juni bis zum 3. Juli, dem Beginn der Sommerferien.

Aber auch sonst brachte das Schuljahr 1907 leider recht viele und empfindliche Störungen: Krankheitshalber mußte Herr Prof. Dietrich vertreten werden vom 23. Mai bis zum 3. Juli, konnte nach den Sommerferien aber auch nur die je 4 Lateinstunden in OI und UI wieder übernehmen, mußte am 9., 10., 12. und 13. August wieder aussetzen und vom 3. September bis zu den Michaelisferien ganz vertreten werden. Vom 15. Oktober bis 4. Dezember gab er wöchentlich 10 Stunden in OIII und mußte dann leider vom 5. Dezember 1907 bis zum 1. Juli 1908 auf ärztlichen Rat einen längeren Urlaub nachsuchen, der ihm von den städtischen und staatlichen Behörden zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bewilligt wurde. Gott gebe, daß er in dieser Zeit seines Urlaubs sich wieder soweit kräftigt, daß er in erwünschter Rüstigkeit und Frische nach den Sommerferien im alten Wirkungskreise sich wieder betätigen kann! In welcher Weise seine Vertretung geregelt war, ist aus den Unterrichtsverteilungsplänen auf S. 4 und 5 dieses Berichtes zu ersehen. Besonderen Dank verdient dabei Herr Prof. Block, der für den erkrankten Kollegen den Lateinunterricht in OI und UI übernahm und statt seiner in die Prüfungskommission eintrat. Er wurde währenddem in seinem Unterrichte in Religion in UIII und in Latein in UIIIa durch Mitglieder des Pädagog. Seminars vertreten. — Vom 7. Januar bis 1. Februar 1908 war er selbst leider durch Krankheit genötigt, der Schule fern zu bleiben. — Zeichenlehrer Müller mußte wegen eines Augenleidens vom 28. Januar

bis 1. Februar und vom 5. Februar bis zum Schlusse des Schuljahres fehlen. Der wahlfreie Linearzeichenunterricht kam infolgedessen im letzten Quartal ganz in Wegfall, doch konnten, nachdem sich vom 5. bis 19. Februar die Mitglieder des Kollegiums in Herrn Müller's Vertretung geteilt hatten, von seinen Freihand-Zeichnstunden 8 (Va, IV, OII, I) durch Herrn Leuschner von der hiesigen Höheren Knabenschule, 4 (OIII und UII) durch Herrn Sellentin, Zeichenlehrer am Gymnasium, 4 (Vb und UIII) durch Herrn Lau von den hiesigen städtischen Volksschulen, vom 20. Februar bis zum 8. April, übernommen werden. Die 6 (wöchentl.) Schreibstunden des Herrn Müller wurden seit 5. Februar von Herrn Fäcks erteilt, für den dafür der Seminarkandidat Dr. Herzfeld wöchentlich 5 Stunden Rechnen in VII gab.

Für die Bereitwilligkeit und Hingabe, mit der die beteiligten Herren diese Vertretungen übernahmen, möchte der Unterzeichnete auch an dieser Stelle dem wärmsten Danke Ausdruck geben.

Weitere Behinderungen von kürzerer Dauer: Der Direktor nahm vom 14. bis 17. Mai an der 15. Pommer'schen Direktorenkonferenz in Stettin teil und am 15. und 16. Januar an einer Beratung der Leiter der Kgl. pädagog. Seminarien unsrer Provinz (in Stettin). Er wurde an 7 Tagen wegen Krankheit und in mehreren Stunden wegen dienstlicher Inanspruchnahme vertreten. — Am 14. November und 14. März mußten sich die Herren Prof. Badke und Gauger als Mitglieder der Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in einigen Stunden vertreten lassen, Prof. Badke außerdem noch am 17. Januar und 26. Februar, Prof. Sübner am 10. März, Prof. Holz am 7. Mai, Prof. Liez am 15. Januar (Schöffe), Obl. Dr. Knobbe am 10. August und 21. März, Obl. Bürgener am 28. Januar (Krankheit), Obl. Dr. Liebmann 12.—16. März (Krankheit), Obl. Dr. Schmidt 4.—6. November (Krankheit), Herr Fäcks am 30. April 1907 und am 25. März 1908 in ein paar Stunden, H. Burzlaß am 30. und 31. Januar (Krankheit), Herr Dr. Bruinier 20.—31. Januar 1908 (Krankheit), Herr Dr. Metcke 15.—18. August 1907 (Krankheit).

Herr Seminarkandidat Dr. Bruinier hatte von Ostern 1907 bis zu den Sommerferien eine Vertretung am Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium in Stettin übernehmen müssen, die Herren Sem.-Kand. Falbe und Reschke eine solche am hiesigen Gymnasium (zwischen Pfingst- und Sommerferien), Herr Falbe eine solche vom 6. August bis zu den Michaelisferien am Kgl. Pädagogium in Putbus, ebendort Sem.-Kand. Berg eine solche während des ganzen Winterhalbjahres. Sem.-Kand. Dr. Herzfeld mußte vom 30. März bis 8. April in seinem Unterrichte vertreten werden, da er vom 1. April ab in Dresden sein Militärdienstjahr absolviert.

Herr Oberlehrer Bräuner war, da er zu einer achtwöchigen militärischen Übung als Reserveoffizier eingezogen ist, vom 31. März bis 8. April in seinem Unterrichte vertreten worden und wird im neuen Schuljahre noch bis zum 27. Mai 1908 zu vertreten sein.

Herrn Oberlehrer Dr. Batareau war zum Zweck eines Studienaufenthaltes in England ein Staatsstipendium und halbjähriger Urlaub bewilligt worden (1. X. 07 bis 1. IV. 08). Reich an wertvollen Eindrücken ist er nunmehr zu uns zurückgekehrt.

Der Gesundheitszustand unserer Schüler ließ besonders im letzten Quartal leider recht viel zu wünschen übrig; die Influenza entvölkerte zeitweilig unsere Klassen, und es fehlten z. B. am 3. Februar 32, am 4. Februar 41, am 5. Februar 46, am 6. Februar 45 Schüler. Da an letzterem Tage von 14 Oberprimanern nur 4 beim Unterrichte erscheinen konnten, mußte die Klasse notgedrungen auf 3 Tage geschlossen werden.

Die Michaelis-Keisepfprüfung fand am 5. September 1907 unter Vorsitz des Herrn Prov.-Schulrat Dr. Friedel und in Anwesenheit des Herrn Bürgermeister Lütke statt. Unser Abiturient Karl Frenck bestand die Prüfung, — außerdem von 3 Externen eine Lehrerin aus Stettin, Fräulein Charlotte Schweppe. Sie beabsichtigt, Philologie zu studieren.

Die Osterprüfung fand am 2. April 1908 unter Vorsitz des genannten Kgl. Kommissars und im Beisein des Herrn Ersten Bürgermeisters Gronow statt. Erfreulicherweise konnte allen 9 Abiturienten das Zeugnis der Reife zuerkannt werden, den Oberprimanern Julius Warnkroß und Walter Schock unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Bei ihrer Verabschiedung in der Aula am 6. April gab ihnen der Direktor in längerer Ansprache die Leitworte auf ihren Lebensweg mit „Arbeit, Pflichttreue, Mut, Wahrheit, Gottvertraun!“ und im Namen der Abiturienten gab der bisherige Primus omnium Warnkroß dem Danke gegen die Schule herzlichen Ausdruck.

Das unserem Realgymnasium seit Ostern 1906 angegliederte Königl. Pädagogische Seminar, dem diesmal 7 Kandidaten des höheren Lehramts zur praktischen Ausbildung zugeteilt

waren, hielt wöchentlich 2 Sitzungen ab, in denen der unterzeichnete Direktor und Herr Prof. Dr. Gauger abwechselnd den Vorsitz führten. Am 12. und 13. Februar fand die übliche Seminarrevision durch Herrn Prov.-Schulrat Dr. Friedel statt, der den Probelektionen sämtlicher Kandidaten beiwohnte, in 2 daran sich anschließenden Seminaritzungen den Vorsitz führte und die Lektionen einer Besprechung unterzog.

Herr Dr. Johannes Bruinier wird von Ostern 1908 an am Gymnasium in Anklam voll beschäftigt werden, Herr Wilhelm Falbe ist als Probekandidat dem Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium in Stettin überwiesen, Herr Wilhelm Berg dem Kgl. Gymnasium in Köslin, Herr Paul Reschke dem Gymnasium in Lauenburg, Herr Dr. Albert Metcke dem Marienstiftsgymnasium in Stettin, Herr Karl Neubauer dem Gymnasium in Neustettin.

Unsere besten Wünsche begleiten die von unserer Anstalt Scheidenden auf ihrer weiteren, hoffentlich recht erfolgreichen pädagogischen Laufbahn.

Das Schuljahr schloß am Mittwoch, 8. April, mit einer Andacht in der Aula und mit der Bekanntgabe der Versetzungen.

Verwaltung des Stipendienfonds „Stiftung alter Realschüler“.

Die Verwaltung wurde nach Prof. Dr. Düsings Tode und nach der Erkrankung Prof. Dietrichs von den Herren Prof. Dr. Badke und Dr. Gauger mit dankenswerter Bereitwilligkeit übernommen.

Der Stipendienfonds betrug am 31. Dezember 1906 (s. den Bericht vom Schuljahr 1906)	3869,18	Mark
Er wurde vermehrt durch Zinsen aus den Jahren 1906 und 1907 um	135,92	"
Gewinn beim Ankauf eines Wertpapieres an Stelle eines andern	37,50	"
	zusammen	4042,60 Mark
Es wurden ausgegeben für ein Stipendium im Januar 1907	134,—	"
und für Aufbewahrung der Wertpapiere im Juli 1907	2,—	"
	zusammen	136,— Mark
Somit betrug der Fonds am 31. Dezember 1907	3906,60	Mark
Weiterhin wurde er vermehrt durch Zinsen aus den Jahren 1907 und 1908 um	136,46	"
	zusammen	4043,06 Mark
Es wurden ausgegeben für ein Stipendium im Februar 1908	135,—	"
Somit betrug der Fonds am 1. März 1908	3908,06	Mark.



IV. Statistische Mitteilungen.

1. Schülerzahl im Schuljahre 1907.

	VIa	VIb	Va	Vb	IV	UIIIa	UIIIb	O III	UII	O II	UI	O I	Σa.
1. Bestand am 1. Februar 1907	40	41	37		45	27	28	29	31	19	16	7	320
2. Abgang bis Schluß des Schuljahres 1906	—	1	—		4	1	5	1	8	4	1	6	31
3a. Zugang durch Veretzung Ostern 1907	—	—	34	36	35	16	15	36	22	19	12	15	240
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern 1907	31	32	2	1	6	2	2	2	4	5	—	—	87
4. Bestand Anfang des Schuljahres 1907	37	36	38	37	51	25	23	44	30	27	12	16	376
5. Zugang im Sommersemester 1907	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	3
6. Abgang im Sommersemester 1907	1	3	—	—	—	3	1	1	1	—	1	1	12
7a. Nach Veretzung abgegangen	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	4
7b. Zugang durch Aufnahme Michaelis 1907	—	1	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	7
8. Bestand Anfang des Wintersemesters 1907/8	36	34	42	38	54	44		43	26	27	12	14	370
9. Zugang im Wintersemester 1907/8	—	1	—	1	2	1	—	1	—	—	—	—	6
10. Abgang im Wintersemester 1907/8	—	1	3	1	2	—	—	—	3	—	—	—	10
11. Bestand am 1. Februar 1908	36	34	42	37	54	45	—	44	26	25	12	14	369
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1908	10,7	10,3	12,3	12,3	13,0	14,6	—	15,6	16,7	17,0	18,4	19,02	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evan- gelische	Katho- lische	Dis- sidenten	Juden	Ein- heimische	Aus- wärtige	Nichtpreuß. Reichsan- gehörige	Aus- länder	Σa.
1. Am Anf. d. Sommerhalbjahrs	368	6	—	2	230	133	13	—	376
2. Am Anf. d. Winterhalbjahrs	362	6	—	2	225	133	12	—	370
3. Am 1. Februar 1908 . . .	361	6	—	2	222	135	12	—	369

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1907: 23, Michaelis 1907: 3, Ostern 1908: 18 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen: Ostern 1907: 3, Michaelis 1907: 3, Ostern 1908: 8.

3. Abiturienten.

Michaelis 1907 erhielt das Reisezeugnis:

Nr.	Name	Geburts-		Be- kenn- nis	Des Vaters		Jahre des Aufenthalts in der		Gewählter Beruf
		Ort	Tag		Stand	Wohnort	Schule	Prima	
374	Karl Frenck	Barth (Str. Franzbg.)	17. Juli 1888	ev.	Schiffs- kapitän †	Stralsund	9½	2½	Kaufmann.

Michaelis 1907 unterzogen sich außerdem noch 3 Extraneeer der Reifeprüfung an unserer Anstalt, darunter die Lehrerin Fräulein Charlotte Schweppe, Tochter des in Stettin verstorbenen Professors Dr. Schweppe. Sie bestand die Reifeprüfung.

Ostern 1908 erhielten das Reisezeugnis:

Nr.	Name	Geburts-		Be- kenn- nis	Des Vaters		Jahre des Aufenthalts in der		Gewählter Beruf
		Ort	Tag		Stand	Wohnort	Schule	Prima	
375	Julius Warntroß	Wolgast	20. Aug. 1890	ev.	Gutsinspektor	Nonnendorf	3	2	Studium der Neueren Sprachen
376	Walter Schock	Wolgast	9. Novbr. 1889	"	Hilfsgerichts- vollzieher	Wolgast	3	2	Studium der Mathem. u. Physik
377	Billy Ethe	Bergen a. R.	29. Novbr. 1887	"	Hotelbesitzer	Sahnis	7	2	Kaufmann
378	Ulrich Eich	Ahrenshagen (Str. Franzbg.)	8. April 1890	"	Administra- tor †	Breck	6	2	Studium der Mathem. u. Physik
379	Ulrich Randolf	Alt-Buhrow (Hinterpom.)	25. Mai 1890	"	Mitterguts- pächter	Brunn	9	2	Landwirt
380	Konrad Burmeister	Alt-Rachow (Meckl.-Schw.)	4. Febr. 1890	"	Mitterguts- pächter	Murchin	3½	2	Offizier
381	Bruno Badke	Stralsund	21. Dezbr. 1887	"	Realgym- Professor	Stralsund	11	2	Banfsach
382	Erich Zahn	Casnevig	5. Novbr. 1888	"	Bier- verleger	Sahnis	9	2	Zollbeamter
383	Clemens Leidholz	Magdeburg	30. Dezbr. 1888	"	Kaufmann	Stralsund	7	2	Studium der Chemie.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek, um deren Verwaltung (in Vertretung des erkrankten Herrn Professor Dietrich) Herr Prof. Dr. Badke sich besondere Verdienste erwarb und deren Unterbringung in provisorisch geschaffenen neuen Räumen er mit Umsicht leitete, wurde vermehrt durch: Paul Gerhards sämtl. Lieder. — Lenschau, England in deutscher Beleuchtung. — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. 19. Jahrg. — Chamberlain, Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts. — Fischer, Die wirtschaftliche Bedeutung Deutschlands und seiner Kolonien. — Decke, Geologie von Pommern. — Schanz, Aegypten und der Aegyptische Sudan. — Derselbe: Nordafrika und Marokko. — Derselbe: Algerien, Tunesien etc. — Wolterstorff, Aus dem Hochgebirge. — Stolz u. Gmeiner,

Einleitung in die Funktionentheorie. — Passarge, Die Buschmänner der Kalahari. — Bericht über die Berliner Ferienkolonien. — Rein, Deutsche Schulerziehung. — Verhandlungen der 15. Direktorenversammlung der Prov. Pommern. — Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik. Jahrg. 1. — Handbuch für Neuvorpommern und Rügen.

An Geschenken erhielt die Lehrerbibliothek: vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Carlyle Th., Friedrich der Große. Berlin 1906. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele von Prof. S. Kaydt. 1907. — Die Lehrmittel der deutschen Schule 8. Jahrg. — Von der Winterschen Universitätsbuchhandlung in Heidelberg: John Locke, Essays. — David Hume, Essays. — Herbert Spencer, First Principles of synthetic Philosophy. — Shaftesbury, An Inquiry concerning virtue or merit. — Vom Königl. Gymnasium in Kolberg: Klaje, Waldenfels und seine Grenadiere. — Von Herrn Prof. Hübner: Hübner, Avifauna von Vorpommern und Rügen. 1908. — Von Herrn Kaufmann E. Krüger: Das Geld aller Völker. — Aus dem Nachlasse des Herrn Emil von Arend: 70 Bände.

Die Schülerbibliothek, unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Dr. Liebmann, zählt jetzt 2175 Werke. Seit Ostern 1907 wurden folgende Bücher angeschafft: Meister: Seefadett; Otto: Der große König und sein Rekrut; Otto: Geisterschiff; Ihnken: Paul Turner; Henningsen: Erzählungen; Seyf: Was ich meinem Hans erzählte; Pistorius: Aus den Unglückstagen von 1806; Wegner-Zell: Lebende Bilder; Wetmore: Buffalo Bill; Monographien zur Geschichte der Erdkunde: Nordseeküste, Deutschland im Stillen Ozean, Norwegen, Dresden, Rom, Tirol, Ostseeküste; Wickenhagen: Geschichte der Kunst; Menge: Einführung in die antike Kunst; Sammlung illustrierter Monographien: Die Landschaft; Monographien zur Weltgeschichte: Bismarck, Städtewesen im Mittelalter, Kreuzzüge; Künstlermonographien: Rembrandt; Reinick: Geschichte und Erzählungen; Rochlitz: Tage der Gefahr; Bahmann: Am Römerwall; Jung-Deutschland in Afrika: Bd. 1—3, 5, 7, 8; in der Südsee: Bd. 2; Dels: Mensch und Tierreich; Glöde: Märkische und Pommerische Volksfagen; Lemke: Ferdinand v. Schill; Donath: Physikalisches Spielbuch; Kuckuck: Die Strandwanderer; Gebhardt: Deutscher Kaiserjaal; Witzleben: Konrabin; Gerstäcker: Seefahrergeschichten; Burnett: Der kleine Lord, Gefunden; Hackland: Der Rappe von Roshbach; Petersen: Beowulf; Mark Twain: Prinz und Bettelknabe; Aus deutscher Vorzeit: Bd. 1—4; Deutsche Volksbibl. Bd. 189; Mérimée: Kolomba; Woche für die Jugend; Nissen: Maximilian I.; Wolterstorff: Aus dem Hochgebirge; Lemke: Die elf Schillischen Offiziere; Sperling: Aus dem Loggbuche eines Kriegsseemanns, eine Weltreise; Franck: Leben der Pflanze Bd. II; Sauerland: Griechische Bildwerke (2 Exemplare); Koeppe: Das Deutsche Reich; Kähler: Island; Kriegserlebnisse in Deutsch-Südwestafrika; Braef: Tiere unserer Heimat; Schillings: Mit Bliglicht und Büchse; Lehmann-Schiller: Aus großer Zeit; Funke: Allerlei Fahrten; Roth: Treuherz; Deutsches Weihnachtsbuch; Fischer-Mügge: Treue in der Not.

Der Schülerbibliothek gingen als Geschenke folgende Bücher zu: Lie. Schmidt: Aus unserm Kriegsleben in Südwestafrika; M. v. Eckenbrecher: Was mir Afrika gab und nahm; Raabe: Die Chronik der Sperlingsgasse, Schütterump; Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest; Falkenhäusen: Ansiedlerschicksale; Salzmann: Im Kampfe gegen die Herero; Lohmeyer-Wislicenus: Auf weiter Fahrt Bd. I—IV; Lobedan: Jung Peter als Chinafahrer; S. Dominik: Kamerun; Wiese: Das Meer; Kühn: Chlodwig.

Die Schülerhilfsbibliothek, deren Verwaltung und Neuordnung nach dem Tode des Herrn Prof. Dr. Düsing Herr Prof. Dr. Block bereitwilligst übernahm, erhielt geschenkt: aus dem Nachlaß des Herrn Prof. Dr. Düsing: Textausgaben und Kommentare zu Caesar: de bello Gallico, zu Ovids Metamorphosen, zu Cicero: in Catilinam, pro Archia und pro Ligario, zu Vergils Aeneis, einen Kommentar zu Livius Bd. I—X, Ostermann, Lateinisches Übungsbuch für Tertia und Untersekunda; ferner von der Verlagsbuchhandlung Velhagen und Klasing in Leipzig und Bielefeld: Kosmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache, Teil II., Kosmann, französisches Lese- und Realienbuch für die Mittel- und Oberstufe, 1904, Kosmann, Wörterbuch zum Lese- und Realienbuch 1906, Kosmann und Schmidt, Übersetzungsbuch im Anschluß an deren Lehrbuch der französischen Sprache 1905; — von der Verlagsbuchhandlung von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 6 Exemplare von Dr. E. Bardeys Aufgabensammlung; von der Verlagsbuchhandlung des Waisenhauses in Halle: einige Lehrbücher der Geschichte von Neubauer, neueste Auflage; von der Verlagsbuchhandlung G. D. Baedeker in Essen 6 Exemplare von Koppe-Husmanns Lehrbuch der Physik, Ausgabe B, Teil II.

Im Schulgebäude sind an Büchersammlungen weiterhin noch untergebracht: die aus 50 Bänden bestehende **Bibliothek der Handelsschule** und die aus 522 Nummern bestehende **Bibliothek des Königl. Pädagogischen Seminars**, welche vorwiegend pädagogische Schriften, historische Werke, Veröffentlichungen zur Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer und eine stattliche Zahl von Lehrbüchern enthält und im vergangenen Schuljahre von den 7 Seminarandidaten fleißig benutzt wurde; endlich die 181 Bände umfassende, der Anstalt gehörige **Handbibliothek des Direktors** in dessen Amtszimmer.

Das **physikalische Kabinett**, unter Aufsicht des Herrn Professor Dr. Gauger, wurde vermehrt um: einen Rahmen mit Mattscheibe für das Spiegelgalvanometer, ein Modell einer Saugpumpe, eine Krookesche Röhre, eine Probiertugel, ein Reversionspendel, drei Nutenkästen für Diapositive, einen zweipoligen Ausschalter, eine Selenzelle, verschiedene Arten von Klemmschrauben. Außerdem wurden die Luftpumpe, das Däsymeter und das Heberbarometer repariert.

Das **Naturalien-Kabinett**, unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Dr. Schmidt, wurde ergänzt durch Ankauf von Nachbildungen der Kolonialpflanzen Tabak, Vanille, Baumwolle, Kakao, Tee, Olive; von Schmeißs Tafeln „Korallentiere“, „Pilze“, „Kiefer“. — Ferner wurde angekauft ein Handmikroskop. — Herr Rats Herr Rampe schenkte: 1 Glasgefäß mit Reptilien aus dem Kongogebiet. — Herr Kommerzienrat Becker schenkte: 1 Lannenhäher (sibirischer Schlankfchnabel.) — Herr Prof. Hübner schenkte: 1 Sägetaucher und 1 Elster. — Herr Oberlehrer Dr. Schmidt schenkte: 4 Exemplare der grauen Kröte (*Bufo vulgaris*), trocken präpariert, 1 Präparat zur Demonstration der Frostschnitzung und deponierte in der Sammlung 1 Exemplar von *Bufo variabilis*, trocken präpariert. — Ferner schenkten die Schüler **Vahl (VIII)**: 1 Holzstück mit Gängen des Weidenbohrers, **Schlundt (VIII)**: 1 Stachel des Stachelschweins.

Das **chemische Kabinett** unter Leitung des Herrn Professor Hübner erfuhr die notwendigen Ergänzungen an Gebrauchsgegenständen, Glasutenfilien und Chemikalien. Neu angeschafft wurden: ein Schlangenkühler, ein Marsch-Apparat, ein Acetylgas-Entwickler, die Spektren der Edelgase und 2 Kali-Apparate. Von Herrn Kaufmann Frommhold Pierik ging als Geschenk eine kleine technologische Sammlung (Zündholz-Industrie) ein.

Das **Schüler-Laboratorium** leitete in 2 Abteilungen insgesamt 26 Primaner zu praktischen Arbeiten an. Die erste Abteilung beschäftigte sich mit den Wirkungen der Oxydations- und der Reduktionsflamme, mit Lösungen, Kristallisation, Messung und Wägung, mit Neutralisation, Normallösung und Azidimetrie, mit der Lösungstension der Säuren, mit Säure-Reaktionen und mit der qualitativen Bestimmung der Säure in einfachen Salzen und in Salzgemischen. Die zweite Abteilung stellte eingehende Untersuchungen mit Metallen und Metallverbindungen an, mit Soda, Kalkstein, Magnesiumcarbonat, Kalialaun, Eisen, Blei und Kupfer, führte die Trennung der Leichtmetallgruppen durch und wurde zu einfachen qualitativen Analysen angeleitet.

Die **mineralogische Sammlung** erhielt vom Obersekundaner Guterath eine Probe Wiesenfalk aus der Peene und Muschelfalk von der Greifswalder Die geschenkt. Angekauft wurden zwei geologische Landschaftsbilder: Die Ostsee-Düne bei Binz und das Elbsandstein-Gebirge (Vastel).

Die Sammlung der **Anschauungsmittel**, unter Aufsicht des Herrn Professor Liek, erhielt folgenden Zuwachs: a) durch Ankauf: 1. Hölzels geographische Charakterbilder: Beckelsdorfer Felsen, Plateau von Anahuac, Steilküste in Irland, die Lundra, die Düne und das Felseneiland Helgoland, der Rhein bei St. Goar; 2. Lehmanns geographische Charakterbilder, Stubbenkammer; 3. Lehmanns kulturgeschichtliche Bilder: Pfahlbauten (prähistorisch), Benediktiner-Abtei (IX. Jahrh.), Volksoffer (1813), Mittelalterliche Handschrift; 4. Ergänzung zur E. v. Seydlitz'schen Geographie: die Hauptformen der Erdoberfläche; 5. Hölzel, Wandbilder: Frühling, Sommer, Herbst, Winter (die drei letzten doppelt); b) durch Geschenke: Geschenk der Verlagsbuchhandlung Ferdinand Hirt, Breslau: das Hochgebirge, der Wald, die Großstadt, der Seehafen (4 Wandbilder).

Die **Kartensammlung**, verwaltet von Herrn Professor Liek, wurde vermehrt durch folgende Landkarten: 1. Andrefsen und Bruhn, Geologische Karte von Deutschland (Wollermann, Braunschweig; lith. Anst. C. Kirst, Leipzig). 2. Heymann, Erd-Globus, 96 cm Umfang (Berlin, L. F. Heymanns Geogr. Verlag).

Der **Zeichenapparat**, unter Leitung des Zeichenlehrers Herrn Müller, wurde vermehrt durch Anschaffung von 2 Wechselrahmen, ferner der Ruhnert'schen Tierbilder, einer Geige, zweier antiken Tonkrüge, eines Leuchters, einer Teekanne und von 27 Wassergläsern, sowie durch Ankauf des

Werkes von Schum: Das Linearzeichnen. An Geschenken erhielt die Modellsammlung: von dem Schüler Walter Baumert (V) eine Schulmappe und von Fritz Boff (V) ein Rehgehörn.

Zu der **Kotensammlung**, unter Aufsicht des Herrn Kirchhoff, kamen hinzu: 1. Hermann Müller, op. 12, „Die Heingelmännchen in Köln“, Partitur und Stimmen. 2. Ergänzungsstimmen a) zu Lehnert, „Mütterleins Märchen“, b) zu Proke, „Pariser Einzugsmarsch“, c) zu Becker, „Zigeuner“, 3. Klassische Stücke für Violine und Klavier, Edition Peters, Stimmen. —

Die Anstalt ist denen, die im abgelaufenen Schuljahre unsere Sammlungen durch Geschenke und Zuwendungen bereicherten, zu besonderem Danke verpflichtet.

VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Über den Stipendienfonds ist oben berichtet.

Nach Beschluß des Scholarchats genossen im abgelaufenen Schuljahre 15 Schüler die Wohltat der ganzen und 21 die der halben Freischule.

Freischule wird vom Scholarchate auf den Vorschlag des Lehrerkollegiums stets auf ein Jahr bewilligt. Die Freischul-Gesuche sind bis zu dem vom Räte festgesetzten und durch die Zeitungen veröffentlichten Tage gegen Schluß des Schuljahres bei dem Unterzeichneten einzureichen.

(Adresse: An das Scholarchat des Realgymnasiums, z. H. des Direktors Prof. Dr. Bahljen.)

VII. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

Mit dem neuen Schuljahr geht nun auch die Quarta unseres Realgymnasiums ein, und der Unterbau der emporkwachsenden lateinlosen Anstalt wird mit Einrichtung der beiden Parallelcoeten der Oberrealschul-Quarta vervollständigt. Der Unterzeichnete ist jederzeit gern bereit, die sich an ihn wendenden Eltern über Wesen, Organisation, Pensum und Lehrziele der Oberrealschule eingehend zu informieren, versendet auch auf Wunsch diesbezügliche Drucksachen. Schulordnungen und Verzeichnisse der an der Anstalt eingeführten Schulbücher nebst Mitteilungen über die Art und Einrichtung der Hefte stehen jederzeit zur Verfügung.

Wenn auch unser Realgymnasium als solches zunächst noch die Klassen VIII bis XI umfaßt und erst Ostern 1914 seine letzten Abiturienten, — die Oberrealschule ein Jahr später ihre ersten Abiturienten entlassen wird, so erscheint es doch wünschenswert, an dieser Stelle den Eltern, die ihre Söhne unserer Oberrealschule zuführen wollen, in Folgendem die

Berechtigungen der preussischen Oberrealschulen

in vollständiger Zusammenstellung mitzuteilen:

I. Das Reife- (d. h. Abiturienten-) Zeugnis einer Oberrealschule berechtigt:

1) zum Studium des Rechts und der Staatswissenschaften und zur Zulassung zu den juristischen Prüfungen und den Prüfungen für den höheren Verwaltungsdienst,

2) zum Studium in der philosophischen Fakultät, zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und der Staatsprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker,

3) zum Studium an den Technischen Hochschulen, zur Zulassung zu den Diplomprüfungen, zu der Doktor-Ingenieurprüfung, zur Prüfung für den Staatsdienst im Baufach, sowie zu den Prüfungen für die höheren Baubeamten des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbau-faches der Kaiserlichen Marine,

4) zum Studium an den Bergakademien und zur Zulassung zu der Prüfung für den höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung,

- 5) zum Studium an den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den königlichen Forst-Verwaltungsdienst (Zeugnis in der Mathematik unbedingt „genügend“),
- 6) zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst,
- 7) zur Aufnahme in das Akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin,
- 8) zum Eintritt in die Offizierlaufbahn in der Armee unter Erlaß der Fähnrichsprüfung,
- 9) zur Marine-Offizierslaufbahn unter Erlaß der Seekadettenprüfung (für Oberrealschulabiturienten Zeugnis „gut“ im Englischen und Französischen),
- 10) zum Studium der Tierarzneikunde.

Die Berechtigung zum Studium der Medizin wird von den Abiturienten der Oberrealschule dargetan durch eine Nachprüfung im Lateinischen, die Berechtigung zum Studium der Theologie durch eine Nachprüfung im Lateinischen und Griechischen; diese Prüfung findet statt vor einer besonderen Kommission und nicht mehr an einer anderen höheren Schule. Die Ergebnisse des schon erlangten Abiturientenzeugnisses können dabei berücksichtigt werden.

II. Das Zeugnis über den einjährigen erfolgreichen Besuch der Prima einer Oberrealschule berechtigt:

- 1) zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern,
- 2) zum Eintritt als Zivil-Applikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat,
- 3) zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den kaiserlichen Werften,
- 4) zum Eintritt in die Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine (im Bedürfnisfalle genügt schon das Reisezeugnis für Prima).

III. Das Zeugnis der Reise für die Prima einer Oberrealschule berechtigt:

- 1) zur Zulassung zu der Landmesserprüfung,
- 2) zur Zulassung zu der Markscheiderprüfung,
- 3) zur ausnahmsweisen Zulassung als Studierender an einer Technischen Hochschule,
- 4) zum Studium der Zahnheilkunde und zur Zulassung zu der zahnärztlichen Prüfung (für Oberrealschüler ist Nachprüfung im Latein erforderlich),
- 5) zum Eintritt in den Dienst der Reichsbank,
- 6) zur Zulassung zu der Fähnrichsprüfung,
- 7) zur Zulassung zur Seekadetteneintrittsprüfung (Zeugnis im Englischen „gut“, für Oberrealschulprimaner auch Zeugnis „gut“ im Französischen).

Die wissenschaftlichen Anforderungen, die vor der Zulassung zur Apothekerprüfung zu stellen sind, haben insofern eine Steigerung erfahren, als der künftige Apotheker auf einer Oberrealschule das Reisezeugnis für Prima erlangt und sich schon vor dem Eintritt in den Beruf diejenigen Kenntnisse in der lateinischen Sprache angeeignet haben muß, welche für die Versehung nach der Obersekunda eines Realgymnasiums vorausgesetzt werden würden.

IV. Das Zeugnis der Reise für die Obersekunda einer Oberrealschule berechtigt:

- 1) zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
- 2) zum Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,
- 3) zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin,
- 4) zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
- 5) zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
- 6) zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer,
- 7) zum Zivilsupernumerariat im königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und bei der Justizverwaltung,
- 8) zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur,
- 9) zum Besuch der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (für Oberreal- und Realschüler ist der Nachweis von Kenntnissen im Latein erforderlich, welche der Reise für die Tertia eines Gymnasiums entsprechen),

10) zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee,
 11) zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine (erforderlich
 ist außerdem Reisezeugnis einer Fachschule),
 12) zur Marine-Ingenieurlaufbahn.

V. Das Zeugnis der Reife für die Sekunda einer Oberrealschule berechtigt:

Zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung. —

Die Frage, welchen Studien und Berufszweigen sich voraussichtlich die Abiturienten lateinloser Vollanstalten, also auch unserer Stralsunder Oberrealschule, zuwenden werden, ist kurz dahin zu beantworten: der höheren Beamtenlaufbahn, der Offizierslaufbahn in Armee und Marine, denjenigen Universitätsstudien, welche keine oder doch nur mäßige (privatim zu erwerbende) Kenntnisse in den alten Sprachen zur Voraussetzung haben, dem Studium an den Technischen Hochschulen, an Handels-, Forst- und Bergakademien, dem höheren Post- und Telegraphendienst und solchen Berufszweigen, kommerziellen, gewerblichen, technischen und industriellen, für welche die die Realien und die modernen Fremdsprachen besonders betonenden höheren Schulen naturgemäß die beste Vorbildung zu liefern geeignet sind. —

Die Aufnahme in die Sexta findet in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten und nicht nach dem vollendeten zwölften Lebensjahre statt. Dabei muß der aufzunehmende Schüler sich befähigt zeigen, einen Text in deutscher und lateinischer Druckschrift geläufig zu lesen; er muß die Redeteile kennen, eine leserliche und reinliche Handschrift schreiben; Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler mit deutscher und lateinischer Schrift nachschreiben können und in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen sicher sein. Beim Eintritt in die Oberrealschul-Sexta sind Vorkenntnisse im Französischen nicht erforderlich und auch nicht erwünscht. Eltern, die beabsichtigen, ihre Söhne unserer Oberrealschule zuzuführen, tun am besten, wenn sie den Knaben Gelegenheit geben, die Pensen unserer Anstalt vom Eintritt in die Sexta an zu erledigen.

Die Abmeldung eines Schülers muß schriftlich bei dem Direktor erfolgen. Dabei sind Vorname und Klasse, Grund des Austritts, späterer Beruf oder die Anstalt anzugeben, auf die der Schüler übergehen soll.

Unsere Zöglinge erhalten Vierteljahrszeugnisse. Es findet sich in ihnen gelegentlich der Hinweis auf § 5 der **Veretzungsordnung**. Dieser Paragraph lautet wie folgt: „Es ist nicht zulässig, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Veretzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.“ —

Unsere vom Königl. Provinzialschulkollegium genehmigte Schulordnung enthält die Bedingungen, unter denen die Schule die Erziehung und den Unterricht der ihr anvertrauten Schüler übernimmt. Was darin unter Abschnitt IV (Schulzucht) gesagt ist, wird der allgemeinen Beachtung hierdurch nachdrücklichst empfohlen. Insbesondere haben wir bei Vergehen der Schüler gegen die Bestimmungen des § 18 strenge Schulstrafen in Anwendung zu bringen. Zu allerlei Unfug führt der Besuch der Warenhäuser ohne Aufsicht; unpassend ist das bei manchen Schülern so beliebte Flanieren in den Straßen. Zwar sollen unsere Zöglinge täglich auch der Erholung, der Bewegung im Freien eine gewisse Zeit widmen, aber solche Erholung muß am rechten Orte gesucht werden, darf auch nicht zu übertriebener sportlicher Betätigung führen, der Quelle leider so zahlreicher Herzfehler, und sollte die zu gewissenhafter Erledigung der Schulaufgaben notwendige Zeit nicht zu sehr verkürzen. Immer wieder muß betont werden, daß, da der Schule die gründliche Erledigung der vorgeschriebenen Klassenpensen zur Pflicht gemacht ist, wir auch von unsern Schülern eine gewisse, über das ganze Schuljahr gleichmäßig sich verteilende Arbeitsleistung fordern müssen. Bitter rächt sich die verkehrte Auffassung, es genüge zur Osterversetzung eine im Winter, oder gar erst nach Weihnachten einsetzende verdoppelte Energie der Arbeit oder ein (übrigens von der Schule durchaus nicht gern gesehener) kostspieliger Nachhülfeunterricht! Die Anforderungen, welche die Schule an Fassungs- und Arbeitskraft ihrer Zöglinge stellt, überschreiten keineswegs das Maß dessen, was ein aufmerksamer, treuer und gewissenhafter Schüler selbst bei mäßiger Begabung zu leisten vermag. Aber er muß auch im Sommerhalbjahre seine Schuldigkeit tun!

Wird beabsichtigt, Schülern Musik- oder Tanzunterricht erteilen zu lassen, so dürfte es sich empfehlen, sich zuvor durch Rücksprache mit dem Ordinarius zu vergewissern, ob dadurch nicht am Ende die rechtzeitige Erreichung der Versetzungsreise gefährdet werden könnte. — Was den Beginn des Konfirmationsunterrichts betrifft, so erachtet die Schule den Zeitpunkt des Eintritts in die O III für den geeignetsten.

Direktor und Lehrerkollegium legen großen Wert auf ein stetes Zusammenwirken von Schule und Familie. Den Eltern oder deren Stellvertretern kann nicht dringend genug empfohlen werden, durch regelmäßige genaue Durchsicht der von den Fachlehrern korrigierten Reinschrifthefte sich über die Fortschritte oder über ein etwaiges Zurückgehen in den Leistungen der Knaben auf dem laufenden zu erhalten, die Aufgabenbücher, zu deren sorgfältiger Führung jeder Schüler von Sexta bis einschließlich Obertertia verpflichtet ist, des öfteren sich vorlegen zu lassen und die häuslichen Arbeiten insoweit zu überwachen, daß sie auf ordnungsmäßige und saubere Schrift dringen und ein überhastetes, nachlässiges Arbeiten nicht dulden. Darüber hinaus aber sollten Eltern, Pensionshalter und Privatlehrer sich jeglicher Beihilfe bei den schriftlichen Arbeiten der Schüler enthalten, um letztere nicht unselbständig und ihren Lehrern gegenüber unaufrichtig zu machen.

Die Eltern unserer auswärtigen Schüler möchte ich auf § 14 unserer Schulordnung hinweisen, worin es heißt: „Auswärtige Schüler sind hinsichtlich ihres gesamten Lebens innerhalb und außerhalb des Hauses der Aufsicht und Zucht der Schule unterworfen“, und auf § 15: „Die auswärtigen Schüler bedürfen für die erste Wahl der Pension und für jeden Wechsel derselben der Genehmigung des Direktors.“ Diese ist vorher nachzusehen. Pensionshalter, welche diese Vorschriften außer Acht lassen, laufen Gefahr, daß der Direktor bei der Wahl ihrer Pension durch auswärtige Schüler künftig die Genehmigung versagt. Wer fremde Schüler in sein Haus aufnimmt, erkennt damit auch für sein Verhältnis zur Schule die Bestimmungen der Schulordnung als verbindlich an (§ 15). Sollten die Schüler sich weigern, den dahin gehenden Anordnungen der Pensionselementen sich zu fügen, so ist davon dem Klassenlehrer bzw. dem Direktor Mitteilung zu machen. Wird solches unterlassen, so kann die Schule die betr. Pension nicht länger als geeigneten Aufenthalt für ihre Zöglinge ansehen.

Schusswaffen sind auf keinen Fall im Besitze von Pensionären und Schülern zu dulden. Auf die Gefahren des Alkoholgenußes für den jugendlichen Körper und die Denkfähigkeit der Schüler wird nachdrücklich hingewiesen.

Der Unterzeichnete hat mit lebhaftem Bedauern in Erfahrung gebracht, daß hie und da in Schaufenstern und Läden Bilder und Schriften ausgestellt und feilgeboten werden, die geeignet sind, das jugendliche Gemüt zu verderben oder zu verrohen oder doch mindestens die Phantasie zu verwirren und in schädlicher Weise zu erregen. Mit dankenswerter Bereitwilligkeit haben sich Geschäfte, in denen Schüler ihren Bedarf an Büchern, Heften und Schreibmaterial zu kaufen pflegen, dem Unterzeichneten gegenüber verpflichtet, derartige Ansichtspostkarten und Schriften grundsätzlich nicht zu führen. Die Schule muß es dem Ermessen der Eltern und Pensionshalter anheimstellen, inwieweit sie ihre Söhne und Schutzbefohlenen anweisen wollen, bei Einkäufen Geschäfte zu meiden, in deren Schaufenstern sie selbst solche Bilder und die jugendliche Seele vergiftenden Lesestoffe ausliegen sehen. Recht und Pflicht der Lehrer aber ist es, mit der ganzen Strenge der ihnen zu Gebote stehenden Strafmittel gegen solche Schüler vorzugehen, die sich etwa erdreisten würden, dergleichen Dinge mit nach der Schule zu bringen. Dem Lesebedürfnis der Jugend genügen unsere reichlich ausgestatteten Klassenbibliotheken vollauf; sie enthalten neben Belehrendem auch spannende Erzählungsliteratur in Fülle.

Haben die Eltern oder Pensionshalter die Absicht, sich bezüglich der Leistungen ihrer Söhne oder Pflöglinge mit der Schule in Verbindung zu setzen, so empfiehlt es sich, den Besuch vorher anzukündigen oder mit dem Klassenlehrer eine geeignete Zeit zu vereinbaren, damit er in der Lage ist, sich noch einmal mit den übrigen in der Klasse unterrichtenden Lehrern zu besprechen.

Die Sprechstunden des Direktors sind auf Montag und Donnerstag 11—12 Uhr verlegt. Er bittet, in dienstlichen Angelegenheiten ihn nur in seinem Amtszimmer (im Schulgebäude 1 Treppe hoch) aufzusuchen.

Professor Dr. Bahlsen,

Direktor.